

SOZIALVERBAND

VdK

BERLIN-BRANDENBURG



GESCHÄFTS- BERICHT



2015–2020/21

GRÜßWORTE

03–05 Vorwort des Landesverbandsvorsitzenden | Grußworte Regierender Bürgermeister von Berlin und Ministerpräsident des Landes Brandenburg | Kurzporträt VdK Berlin-Brandenburg e.V.

BERICHT DES VORSTANDS

06–12 Politische Arbeit | Ausgründungen und Entflechtungen | Beratungs- und Hilfsangebote | Finanzen und Organisationsstruktur | Besondere Herausforderungen | Ausblick

13 BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

VERBANDSSTRUKTUR

14–17 Organisation | Entscheidungen im Verband | Organigramm | Der VdK vor Ort | Mitgliedschaften

EHRENAMT

18–21 Die Kreisverbände | Mit Engagement und Leidenschaft | Anerkennungskultur | Mit der Zeit gehen | Beschwerde- und Schlichtungsausschuss | Öffentlichkeitsarbeit | Corona | Mitgliederentwicklung je Kreisverband

22–23 ZAHLEN UND FAKTEN

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

24–31 Sozialrechtsschutz gGmbH | Ki.D.T. gGmbH | Integra gGmbH | tandem BTL

BERATUNGS- UND HILFSANGEBOTE

32–37 Mobilitätshilfedienst | Pflegestützpunkt | Technische Hilfen und Wohnraumanpassung | EUTB | Besuchsdienst | Bildung Nord-Ost

38–39 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

40 AUSBLICK

41–42 KONTAKTDATEN und Impressum



LIEBE MITGLIEDER, SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER



Ich freue mich, dass Sie mit diesem erstmalig erscheinenden Geschäftsbericht eine Broschüre in den Händen halten, die in bewegten Bildern und Berichten beschreibt, was die vielen ehrenamtlich Aktiven und hauptamtlich Beschäftigten unseres Sozialverbands geleistet haben – in einer Zeit, die vor allem unter den besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie stand. An dieser Stelle mein herzlicher Dank für so viel Fleiß, Leidenschaft und Engagement.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie verletzlich ein gesellschaftliches System sein kann. Die deutsche Wirtschaft erlebte 2020 die schwerste Rezession der Nachkriegsgeschichte, das Gesundheitssystem kollabierte zeitweise, die persönlichen Einschränkungen durch die monatelangen Lockdowns zeigten auch im häuslichen Umfeld ihre deutlichen Spuren. Die Corona-Krise wirkte dabei wie ein Brennglas und machte die sozialen Unterschiede noch sichtbarer und verschärfte diese sogar. In Zeiten wie diesen ist die Arbeit unseres Sozialverbands wichtiger denn je. Als Anwalt für soziale Gerechtigkeit geben wir Hilfe und Unterstützung – sei es in Form unserer Sozial- und Rechtsberatung oder der zahlreichen Beratungs- und Hilfsangebote. Mittlerweile können wir auf knapp 70 Jahre Erfahrung zurückblicken. Das Vertrauen und die Verbundenheit in unseren Landesverband werden auch dadurch deutlich, dass wir in den vergangenen Jahren die Zahl unserer Mitglieder stetig steigern konnten. Der Mitgliederbestand ist Ende 2015 von 19.400 bis heute auf 27.400 angewachsen. Dies ist ein hervorragendes Ergebnis, auf das wir alle sehr stolz sein können.

Mit öffentlichkeitswirksamen Kampagnen wie „Weg mit den Barrieren“, „Soziale Spaltung stoppen“ oder „Rente für alle“ benennen wir Missstände lautstark und fordern soziale Ge-

«Soziale Gerechtigkeit für Berlin und Brandenburg: Dafür setzt sich unser Landesverband mit **Herzblut** und **Hingabe erfolgreich** ein.»

rechtigkeit. Dabei können wir auf die Unterstützung unserer 28 Kreisverbände in Berlin und Brandenburg bauen. Mit Hingabe und Herzblut engagieren sie sich in ihrem Kiez oder Landkreis und tragen so dazu bei, die Arbeit des VdK Berlin-Brandenburg noch bekannter zu machen und soziale Stolpersteine aus dem Weg zu räumen. Gemeinsam mehr erreichen – dieses Credo werden wir auch zukünftig mit unseren ehrenamtlich Aktiven, Wegbegleitern, Partnern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfolgen.

Ich verspreche Ihnen, dass wir auch weiterhin engagiert für soziale Belange eintreten werden und optimistisch in die Zukunft blicken können. In diesem Sinne wünsche ich uns einen erfolgreichen Landesverbandstag.

Mit besten Grüßen

Ihr Ralf Bergmann
Landesverbandsvorsitzender VdK Berlin-Brandenburg e.V.

GRÜßWORTE



Vor allem arme und hilfsbedürftige Menschen sind von der Coronakrise heftig betroffen. Deshalb ist das Engagement unserer Sozialverbände wie des VdK Berlin-Brandenburg in diesen schweren Zeiten besonders wichtig. Ob als Träger von sozialen Angeboten und Projekten zu den Themen Pflege, Kinder- und Jugendhilfe, Mobilitätshilfe sowie Teilhabe für Ältere und Menschen mit Behinderung, als engagierter Anwalt für Betroffene gegenüber Behörden und Sozialgerichten oder als kompetente Stimme für eine sozial gerechtere Gesellschaft: Die Arbeit des Sozialverbandes VdK Berlin-Brandenburg besitzt zahlreiche Facetten und ist in der aktuellen Krise wichtiger denn je.

Die hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten einen unverzichtbaren Beitrag, dass sich Menschen in der Krise nicht allein und hilflos fühlen müssen, sondern auf einen starken Rückhalt bauen können.

Damit hat der Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg einmal mehr seinen Ruf eines konsequenten Streiters für soziale Gerechtigkeit eindrucksvoll untermauert. Dafür spreche ich dem Verband und allen, die sich im und für den VdK Berlin-Brandenburg engagieren, den Dank Berlins aus.

Ihre Stimme wird auch in Zukunft gebraucht, wenn es darum geht, unsere Gesellschaft sozial gerechter zu gestalten. Für seine solidarische Haltung hat der Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg immer unseren größten Respekt verdient.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg.

■ Michael Müller
Regierender Bürgermeister von Berlin



Was macht das Zusammenleben in unserer Gesellschaft eigentlich aus?

Meine Antwort ist: das gemeinsame Überwinden von Hürden, die Hilfe, die wir anderen anbieten, ohne dafür etwas zu erwarten. Wenn ein Stein im Weg liegt, der für eine Person zu schwer ist, dann fassen eben andere mit an, um ihn aus dem Weg zu räumen. Die Sozialverbände – und der VdK als größter Sozialverband in Deutschland – leisten genau dabei eine unverzichtbare Arbeit. Rund 27.000 Mitglieder in Berlin und Brandenburg helfen mit. Sie sind da, wenn man sie braucht! Dafür bin ich jedem und jeder Einzelnen dankbar!

Wichtig ist aber nicht nur die ganz konkrete aktive Hilfe für andere Menschen. Wichtig ist auch, dass der VdK immer wieder seine Stimme erhebt und sich in den politischen Prozessen hörbar einbringt. Und zwar für eine gute Sozialpolitik, für eine auskömmliche Rente, gegen Armut. Die Mitglieder des VdK treibt der Kampf für mehr soziale Gerechtigkeit an, im Großen wie im Kleinen. Dieses Ziel teile ich.

Besonders am Herzen liegt es mir, unser Land zusammenzuhalten. Wir wollen überall ein gutes Leben ermöglichen, in allen Regionen im Land. Das ehrenamtliche Engagement spielt dafür eine wichtige Rolle. Denn dort, wo sich Menschen für andere und für ihre Heimat engagieren, ist eine ganz wichtige Voraussetzung für die Zukunft unseres Landes erfüllt. Dafür meinen herzlichen Dank an den VdK und an alle, die sich in ihm engagieren! Und natürlich: Alles Gute für die Zukunft!

■ Dr. Dietmar Woidke
Ministerpräsident des Landes Brandenburg



GEMEINSAM VERÄNDERN UND SOZIAL GESTALTEN

Der Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e.V.

Der VdK ist mit über 2,1 Millionen Mitgliedern der größte Sozialverband Deutschlands. Seit über 70 Jahren setzt sich der Verband für soziale Gerechtigkeit und eine gerechtere Sozialpolitik ein. Der VdK ist föderal strukturiert und gliedert sich in einen Bundesverband und 13 Landesverbände.

Soziale Gerechtigkeit und Teilhabe sind für den Sozialverband VdK nicht nur leere Worthülsen. Er bringt Themen wie Armut, Rente, Pflege und Behinderung auf die politische Agenda. Durch Kampagnen verschafft sich der VdK politisches Gehör und fordert einen drastischen Kurswechsel in der Sozialpolitik. Als einer von insgesamt 13 Landesverbänden räumt der VdK Berlin-Brandenburg soziale Ungerechtigkeiten aus dem Weg. Dies erreichen wir, indem wir in Berlin und Brandenburg Einfluss auf Gesetzgebungsprozesse nehmen, politische Lobbyarbeit betreiben sowie durch die Sozialrechtsberatung für unsere Mitglieder. Ob Rente, Behinderung, Unfallfolgen oder Pflege – der Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg steht seinen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite. Durch seine hohe Fachkompetenz im Sozialrecht vertritt der VdK Berlin-Brandenburg die Anliegen seiner Mitglieder wirksam gegenüber Behörden und Gerichten – und das mit einer Erfolgsquote von nahezu 60 Prozent.

Der VdK Berlin-Brandenburg ist eine verlässliche Anlaufstelle für alle, die Unterstützung und Hilfe in sozialen Angelegenheiten benötigen. Als Träger von sozialen Angeboten und Projekten in den Bereichen Pflege, Kinder- und Jugendhilfe, Mobilitätshilfe sowie Teilhabe für Ältere und Menschen mit Behinderungen schärfen wir den Blick für die sozialen Belange vor Ort. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen.

Der Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg ist politisch und konfessionell neutral. Die Arbeit wird überwiegend aus Mitgliedsbeiträgen, öffentlichen Zuwendungen und Kassenerlösen finanziert. So ist und bleibt der VdK unabhängig und kann die sozialen Interessen seiner Mitglieder gegenüber Staat und Parteien wirksam vertreten.



Verena Bentele, Präsidentin VdK Deutschland

«Der VdK ist eine **starke sozialpolitische Kraft** und kämpft täglich für **soziale Gerechtigkeit**.»

SOZIAL – GERECHT – FÜR ALLE!

MITMACHEN wird beim Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg großgeschrieben. Denn jede und jeder kann sich einbringen. In ganz Berlin und Brandenburg engagiert sich eine Vielzahl Ehrenamtlicher, die sich gemeinsam für eine solidarische und gerechte Gesellschaft einsetzen, an der alle Menschen teilhaben können.

Unsere Ehrenamtlichen repräsentieren den VdK Berlin-Brandenburg in ihrem eigenen Bezirk oder Landkreis und setzen sich für die Ziele des VdK Berlin-Brandenburg ein. Ganz konkret bedeutet dies die Mitwirkung in politischen Gremien wie Senior*innen- und Behindertenbeiräten, Tätigkeiten als Patientenvertreter*innen oder ehrenamtliche*r Richter*in. Die Verwirklichung eigener Ideen ermöglicht es unseren Ehrenamtlichen, soziale Projekte ins Leben zu rufen, die ihnen am Herzen liegen – dabei erhalten sie unsere volle Unterstützung. Mit- und voneinander lernen sind dabei wichtige Grundpfeiler unserer ehrenamtlichen Arbeit. Der Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg kann viel erreichen, wenn er von möglichst vielen Menschen unterstützt wird. Als Mitglied stärken Sie uns in unserer sozialpolitischen Arbeit und im Kampf für soziale Gerechtigkeit.



POLITISCHE ARBEIT

Die Lobbyarbeit beim Sozialverband VdK hat das Ziel, die sozialen Bedingungen hierzulande zu verbessern. Als Landesverband erreichen wir dies, indem wir uns aktiv in die Berliner und Brandenburger Landespolitik einbringen. Der VdK Berlin-Brandenburg wurde und wird nicht nur von den Vertreter*innen der Landesregierungen und Parteien, sondern auch von den Bündnispartner*innen als aktiver Akteur in den sozialpolitischen Landesgeschehen wahrgenommen.

Die Schwerpunkte unserer politischen Arbeit umfassten während des Berichtszeitraums 2015 bis 2020/21 die Verbesserung der Pflegebedingungen, die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention sowie Verbesserungen in der Kinder- und Jugendhilfe. Als weiteres Schwerpunktthema entwickelt sich seit 2019 die Frage der Digitalisierung im Hinblick auf die Bedürfnisse von Senior*innen und Menschen mit Beeinträchtigungen.

Um die politische Sichtbarkeit unseres Landesverbands zu verbessern sowie die Lobbyarbeit in den politischen und zivilgesellschaftlichen Zusammenhängen und Gremien umzusetzen, wurde 2017 die Stelle einer sozialpolitischen Referentin geschaffen. Als Vertreterin des VdK Berlin-Brandenburg ist sie in zahlreichen Bündnissen und Gremien aktiv (weitere Infos S. 17).

BERICHT DES VORSTANDS



Der Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e.V. ist ein besonderer Landesverband, denn mit seinen Tochtergesellschaften sowie Projekten und Hilfsangeboten im sozialen Bereich bildet er eine Vielzahl sozialer Aufgaben und Leistungen ab. Rückblickend auf die letzten sechs Jahre (Berichtszeitraum 2015 bis 2020/21) hat sich der VdK Berlin-Brandenburg zu einem wachsenden Unternehmen und großem Träger der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt, bei dem das ehrenamtliche Engagement einen großen Stellenwert einnimmt.

Neben der professionellen Sozialrechtsberatung unterhält der VdK Berlin-Brandenburg Projekte wie den Pflegestützpunkt, Mobilitätshilfedienste, die Teilhabeberatung (EUTB) sowie technische Hilfen und Wohnraumanpassung.

Mit seinen Tochtergesellschaften Ki.D.T. gGmbH, tandem BTL gGmbH und der Integra gGmbH nimmt der VdK Berlin-Brandenburg Aufgaben im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Integration von Menschen mit Behinderungen in den ersten Arbeitsmarkt wahr. Damit steht der VdK Berlin-Brandenburg für Vielfalt und ein breites Angebot an sozialen Dienstleistungen und Hilfestellungen, die auf besondere Weise dem satzungsgemäßen Auftrag gerecht werden.

linkes Bild: Die brandenburgische Ministerin für Bildung, Jugend und Sport, Britta Ernst (mi.), neben dem Landesverbandsvorsitzenden, Ralf Bergmann (re.), und Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Kreisverbandes Märkisch-Oderland, Klaus Körner (li.).

rechtes Bild: Im engen Austausch: Die Berliner Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Elke Breitenbach (re.), und VdK-Landesverbandsvorsitzender, Ralf Bergmann (li.).



Durch die Lobbyarbeit des Landesverbandsvorsitzenden erhöhte sich der Bekanntheitsgrad des VdK Berlin-Brandenburg bei den politischen Entscheidungsträger*innen in Berlin und Brandenburg. Folglich kam es zu einer deutlichen Verbesserung der Rahmenbedingungen einzelner Bereiche, denen sich der Landesverband widmet.

Mit der Berliner Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Elke Breitenbach, wurden zahlreiche Gespräche zu den unterschiedlichsten sozialpolitischen Themen geführt. Im Ergebnis erhielten beispielsweise die Träger der Berliner Mobilitätshilfedienste eine Finanzierung zur Festanstellung der in den Diensten beschäftigten Mobilitätshelfer*innen. Bei der Ausgründung der Rechtsberatung in eine Sozialrechtsschutz gGmbH 2019 (weitere Infos S. 9) wirkte die Senatorin unterstützend bei der Akzeptanz und Durchsetzung höherer Verfahrenspauschalen gegenüber dem Integrationsamt und den Versorgungsämtern.

Mit der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung wurde aufgrund intensiver Gespräche mit der Senatorin Dilek Kalayci und der Staatssekretärin Barbara König eine Verbesserung bei der finanziellen Ausgestaltung der Berliner Pflegestützpunkte erwirkt. Somit konnte der VdK-Pflegestützpunkt Tempelhof-Schöneberg in neue, größere Räume umziehen, wodurch auch das Beratungsangebot für die pflegenden Angehörigen deutlich verbessert werden konnte.

Gespräche mit der Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Sandra Scheeres, und deren Staatssekretärin Sigrid Klebba führten dazu, dass weitere Sanierungsmaßnahmen in einzelnen Kinder- und Jugendambulanzen umgesetzt werden konnten, die Personalsituation optimiert und auch der Stellenwert der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Vordergrund gerückt werden konnte. So wurden beispielsweise während der Corona-Pandemie die Kinder- und



Henrike Weber
Sozialpolitische Referentin
VdK Berlin-Brandenburg

«**Inklusion ist eine Haltung!**
Um sie zu festigen, bedarf es
eines starken zivilgesellschaftlichen
Engagements.»

Jugendambulanzen als systemrelevant eingestuft, Finanzierungshürden wurden überwunden und auch die Situation der Mitarbeiter*innen konnte durch erhöhte Flexibilität bei den Arbeitsbedingungen und verbesserte technische Ausstattungen optimiert werden.

Während des Berichtszeitraums fanden ebenso regelmäßige Gespräche und Begegnungen mit den Parteien sowie politischen Vertreter*innen (mit Ausnahme der AfD) des Landes Brandenburg statt. Auf einem gemeinsamen Treffen zwischen der brandenburgischen Ministerin für Soziales, Gesundheit, In-

tegration und Verbraucherschutz, Ursula Nonnemacher, sowie dem VdK-Landesverbandsvorsitzenden und einem weiteren Vorstandsmitglied wurde über die Probleme mit dem Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV) gesprochen. Diese betrafen vor allem die langen Bearbeitungszeiten und hohen Widerspruchsquoten. Im Vorfeld gab es hierzu ebenfalls ein Treffen mit der Präsidentin des LASV, Liane Klocek. Alle Aktivitäten haben dazu beigetragen, dass der VdK Berlin-Brandenburg auch als starker Partner der Politik für die Belange von Kindern und Jugendlichen wie auch bei der Förderung und Inklusion junger Menschen mit und ohne Behinderungen wahrgenommen und als solcher um Mitwirkung gebeten wird.

AUSGRÜNDUNGEN UND ENTFLECHTUNGEN

In 2015 wurden die fünf Kinder- und Jugendambulanzen (KJA/SPZ) der Ki.D.T. gGmbH ausgegründet. Die Gründe hierfür waren der Abbau des finanziellen Risikos für den Verband bei finanziellen Defiziten der KJA/SPZ, die Schaffung von einheitlichen Entgeltstrukturen bei den KJA/SPZ sowie die Etablierung von transparenteren Strukturen. So wurde am 16. Januar 2015 die Ki.D.T. gGmbH – Kinder.Diagnostik. Therapie im VdK Berlin-Brandenburg gegründet.

Große Kapazitäten des Vorstands banden 2016 die erfolgte Entflechtung der tandem BQG aus der gemeinsamen gGmbH mit der Lebenshilfe und die alleinige Übernahme in eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des VdK Berlin-Brandenburg. Bereits im Frühjahr 2015 bekundete die Lebenshilfe e.V. Interesse daran, die Schulhilfe ganz zu übernehmen und dafür dem VdK Berlin-Brandenburg die 50-Prozent-Anteile der Lebenshilfe an der tandem BQG gGmbH zu überlassen. Nach über einjähriger Verhand-

lung übernahm der VdK Berlin-Brandenburg am 25. August 2016 die Anteile der Lebenshilfe (50 Prozent) am Stammkapital der tandem. Gleichzeitig traten der VdK Berlin-Brandenburg und die tandem BQG gGmbH ihre Anteile an der tandem Schulhilfe gGmbH und der tandem Autismus gGmbH an die Lebenshilfe ab. Damit wurde der VdK Berlin-Brandenburg 100-prozentiger Gesellschafter der tandem BQG gGmbH. 2017 erfolgte die Umbenennung von tandem BQG (Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft) in tandem BTL (Befähigung, Teilhabe, Lebensqualität).

2018 starteten die Vorbereitungen für die Ausgründung der Sozialrechtsberatung in die Sozialrechtsschutz gGmbH (SR gGmbH). In einer außerordentlichen Sitzung am 6. Juni 2018 beschloss der Vorstand des VdK Berlin-Brandenburg einstimmig, die Rechtsberatung zum 1. Januar 2019 in eine Sozialrechtsschutz gGmbH auszugründen. Gründe hierfür waren die Möglichkeit zur Abrechnung einer wesentlich höheren Verfahrenspauschale nach § 63 des Sozialgesetzbuchs X sowie eine bessere Abgrenzung und Transparenz dieses immens wichtigen Leistungsbereichs. Für die Ausgründung war es nötig, die Satzung des Landesverbands entsprechend zu ändern. Am 27. November 2018 fand ein außerordentlicher Landesverbandstag statt, auf dem 102 stimmberechtigte Delegierte der Satzungsänderung zustimmten.

BERATUNGS- UND HILFSANGEBOTE

In 2017 erfolgte eine erhebliche Personal-Aufstockung der Mobilitätshilfedienste. Hier konnte durch die Aufstockung der Zuwendung des Landesamts für Gesundheit und Soziales eine Vielzahl an Mitarbeiter*innen beim VdK Berlin-Brandenburg eingestellt werden (weitere Infos S. 32).





Im Frühjahr 2018 gelang unserem Landesverband die Implementierung der neuen Beratungsstelle Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB). Der VdK Berlin-Brandenburg stellte als Interessensverband von Menschen mit Behinderungen vier Anträge. Alle von uns gestellten Anträge wurden bewilligt. Der Antrag unserer Tochterfirma Integra gGmbH wurde ebenfalls bewilligt. So konnten im Frühjahr 2018 insgesamt vier EUTB-Beratungsstellen in Berlin und Brandenburg eröffnet werden.

2018 wurde das Projekt Bildung Nord-Ost beim VdK Berlin-Brandenburg ins Leben gerufen und die Stelle einer Bildungsreferentin geschaffen. Gemeinsam mit vier weiteren beteiligten Landesverbänden, Hamburg, Nord, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen, soll das Ehrenamt durch gezielte und qualitativ hochwertige Weiterbildungsangebote in diesen Landesverbänden gestärkt werden.

Ein anderer Dienst musste hingegen eingestellt werden. Der Betreuungsverein beziehungsweise das Projekt „Betreuungsverein – Durchführungen von Betreuungen gemäß §§ 1896 ff



Mit seiner Amtsniederlegung als Landesverbandsvorsitzender 2017 wurde Karl-Heinz Junge zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

des Bürgerlichen Gesetzbuchs“ musste aufgrund wirtschaftlicher Probleme eingestellt werden. Der VdK Berlin-Brandenburg beschäftigte seit langer Zeit gerichtlich bestellte Betreuer*innen. Aufgrund der schlechten finanziellen Ausstattung war das Projekt wirtschaftlich nicht mehr länger tragfähig. Nach dem Ausscheiden der langjährigen Projektleitung gelang es nicht mehr, neben der finanziellen Situation, die personelle Situation zu stabilisieren. Vor diesem Hintergrund beschloss der Landesverbandsvorstand des VdK Berlin-Brandenburg am 14. Juni 2018 das Projekt „Betreuungsverein“ zum 31. Dezember 2018 zu schließen. Ebenfalls eingestellt wurde die bei unserem Landesverband ansässige Unabhängige Patientenberatung zum 31. Dezember 2015.

FINANZEN UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

In den letzten Jahren hat unser Landesverband eine rasante Entwicklung erlebt. Die Mitgliederentwicklung konnte von 19.400 in 2015 auf 27.400 bis Ende 2020 gesteigert werden. Das Umsatzvolumen des VdK Berlin-Brandenburg und seiner Tochtergesellschaften (SR gGmbH, Ki.D.T. gGmbH, tandem BTL gGmbH, Integra gGmbH) hat sich bis Ende 2020 auf eine Höhe von 37,7 Millionen Euro stetig weiterentwickelt.

12 Jahre lang leitete Karl-Heinz Junge als Landesverbandsvorsitzender die Geschicke des VdK Berlin-Brandenburg, bis er im Juli 2017 sein Amt niederlegte. Im November 2017 wurde daher mit Ralf Bergmann ein neuer Landesverbandsvorsitzender gewählt. Auf dem außerordentlichen Landesverbandstag am 27. November 2018 wurde die Höhe des Mitgliedsbeitrags und die Aufteilung auf den Landesverband und die Kreisverbände in der Satzung festgeschrieben. Darüber hinaus wurde festgelegt, dass die Amtszeit aller Verbandsstufen (Kreisverbände und Landesverbandsvorstand) von fünf auf vier Jahre sowie die Anzahl der Kreisverbandsvorstände und der Stellvertretenden des Landesverbandsvorstands von drei auf zwei reduziert wird.



Von 2014 bis 2019 war Klaus Sprenger Geschäftsführer des VdK Berlin-Brandenburg.

Da die neue Sozialrechtsschutz gGmbH ab Januar 2019 ihre Arbeit aufnahm, bedeutete dies für die Verwaltung unseres Landesverbands nun drei Wirtschaftsplanungen und Jahresabschlüsse aufzustellen. Zudem begann der Landesverbandsvorstand zu Beginn des Jahres 2019 mit dem aktiven Auswahlprozess einer Nachfolge für den amtierenden Geschäftsführer Klaus Sprenger, der zum Jahresende in den Ruhestand ging. Bereits im Frühjahr 2019 konnte eine geeignete Kandidatin gefunden werden. Zum 1. Juli 2019 nahm die neue Geschäftsführerin Silvana Radicione, die über eine langjährige Führungserfahrung in sozialwirtschaftlichen Unternehmen verfügt, ihre Tätigkeit auf.

Durch die vielen Neuerungen und Investitionen in die Zukunft war 2019 wirtschaftlich ein schwieriges Jahr für den VdK Berlin-Brandenburg. Im Herbst 2019 schlug der

Landesvorstand aufgrund dessen eine moderate Beitragserhöhung von 50 Cent zum Jahresbeginn 2020 und weiteren 50 Cent zum 1. Juli 2020 vor. Diesem Vorschlag wurde im November 2019 auf der Landesverbandskonferenz mehrheitlich gefolgt. Um den Herausforderungen einer stetig wachsenden Organisation und den gleichzeitig steigenden Forderungen nach Transparenz, Qualität und Effizienz gerecht zu werden, wurde zum Jahresende 2019 das Controlling mit einer Personalstelle gestärkt, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris mit der Prüfung des Unternehmensverbands beauftragt und eine zusätzliche Personalstelle für die Öffentlichkeitsarbeit im Ehrenamtsbereich beschlossen.

Zum Jahresende 2020 wurde nach langen Beratungen mit dem Betriebsrat des VdK Berlin-Brandenburg und der SR gGmbH eine Entgeltordnung – angelehnt an den TVL – entwickelt und verabschiedet. Die neue Entgeltordnung für den VdK Berlin-Brandenburg und die SR gGmbH trat mit Wirkung zum 1. Januar 2021 in Kraft.

BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN

Eine der größten Herausforderungen, nicht nur für uns als Verband, war 2020 die weltweite Corona-Pandemie. Bereits im Februar 2020 wurden Pandemie-Leitfäden und Krisenstabssitzungen etabliert, die für alle Bereiche eine Orientierung und Hilfestellung über das ganze Jahr hindurch leisteten.





Sowohl im Vereinsleben als auch in den Geschäftsbereichen

fanden schnell digitale Konferenzen, Kommunikation und Hilfestellungen Einzug. Wenngleich die aktive Ehrenamtsarbeit nicht mehr in den gewohnten persönlichen Beratungen und Gruppenangeboten stattfinden konnte, fanden in allen Kreisverbänden weiterhin die telefonischen oder Online-Beratungen statt, sodass auch in diesem schwierigen Jahr eine stabile Mitgliederberatung und damit auch Mitgliedergewinnung gewährleistet werden konnte. Alle Gremien- und Vorstandstätigkeiten fanden uneingeschränkt statt und alle Geschäftsbereiche konnten – bis auf eine Ausnahme – ohne Kurzarbeit oder vorübergehende Schließungen aufrechterhalten und somit die Arbeitsplätze der Mitarbeiter*innen gesichert werden. Für die SR gGmbH bedeutete die Corona-Pandemie eine sehr verzögerte Verfahrensbearbeitung durch die Behörden. Infolge dessen häuften sich zur Jahresmitte und zum Herbst 2020 die Akten. Erfreulicherweise blieb die Mitgliederentwicklung stabil, sodass keine wirtschaftlichen Engpässe entstanden.

In der Ki.D.T. gGmbH waren im Frühjahr 2020 erhebliche wirtschaftliche Einbußen zu verzeichnen, die insbesondere durch verringerte und erschwerte Behandlungsmöglichkeiten entstanden. Im Laufe des Jahres ist es den Mitarbeiter*innen jedoch durch viel Engagement und eine enorme Belastbarkeit gelungen, dieses anfängliche Defizit wieder auszugleichen.

Während alle anderen Dienstleistungen und Beratungsangebote des VdK Berlin-Brandenburg auch zu Corona-Zeiten uneingeschränkt weitergeführt werden konnten, brachen in der Integra gGmbH in 2020 in einem Geschäftsbereich – der Eventausstattung – die Einnahmen um nahezu 100 Prozent ein. Bereits im März 2020 wurde für die Mitarbeiter*innen

Kurzarbeit eingeführt und das ganze Jahr über beibehalten. Aufgrund des langfristigen Ausfalls dieses ehemals sehr erfolgreichen Geschäftszweiges erfolgte im Laufe des Jahres 2020 eine durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris extern begleitete Geschäftsfeldanalyse, die in erster Linie das Ziel verfolgte, betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden und eine langfristige Sicherung aller Arbeitsplätze der Integra gGmbH zu gewährleisten. Der Aufbau alternativer Geschäftsfelder wurde geprüft und mehrere Entwicklungsszenarien beleuchtet. Zum Ende dieses Prozesses wurde deutlich, dass es dem VdK Berlin-Brandenburg aus eigener Kraft nicht so schnell gelingen würde, weder den erheblichen Umsatzeinbruch in einem Jahr zu kompensieren noch in kurzer Zeit ein komplett neues Geschäftsfeld erfolgreich aufzubauen. Zum Ende dieses Prozesses kristallisierte sich die Option eines Anteilsverkaufs an die Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderungen GmbH heraus. Diese Möglichkeit eröffnet den Mitarbeiter*innen in einer der größten Werkstätten für Menschen mit Behinderungen eine gesicherte Perspektive zu finden.

Es fällt dem VdK Berlin-Brandenburg nach über 25 Jahren nicht leicht, die Trägerschaft in andere Hände zu übergeben. Wir sind uns aber sicher, mit dem neuen Träger eine langfristige Lösung für die bisher in der Geschichte der Integra gGmbH schwierigste Zeit gefunden zu haben.



AUSBLICK

Die Corona-Pandemie hat bei allen Schwierigkeiten einen riesigen Schub in Richtung Digitalisierung und alternierende Telearbeit bewirkt. Diese technischen Herausforderungen gilt es weiterhin zu bewältigen, aber auch auszubauen. Die kommenden Jahre stehen unter dem Fokus der Konsolidierung und eines gesunden Wachstums, dem Ausbau der Kernaufgaben des Verbands und vor allem einer strukturellen Stärkung des Ehrenamts.

Hier sollen die Mitgliedergewinnung, -begleitung und -bindung optimiert werden und den vielen ehrenamtlichen Unterstützer*innen praktische und professionelle Hilfen an die Hand gegeben werden, damit diese ihre Tätigkeit besser bewältigen können. Die Anforderungen an das Ehrenamt – insbesondere an die Funktionsträger*innen – sind enorm gestiegen. Hier müssen wir in Zukunft investieren und die Attraktivität für das ehrenamtliche Engagement erhöhen. Es gibt also auch weiterhin viel zu tun. Wir danken allen für die bisherige Unterstützung und freuen uns, die Herausforderungen der Zukunft mit Ihnen gemeinsam anzunehmen.

WIR MACHEN UNS STARK FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT – AUCH IN CORONA-ZEITEN!

Als ich im Juli 2019 die Nachfolge des langjährigen Mitglieds des Landesvorstands und Geschäftsführers Klaus Sprenger antrat, war eines der wesentlichen Motive hierfür die Überzeugung, für die der VdK steht: Der Einsatz für Menschen, die oftmals am Rande der Gesellschaft stehen und die vielfältigen Möglichkeiten, die dieser besondere Verband hat, diesen Einsatz wahrzunehmen.

Und genau das habe ich auch vorgefunden – einen ganz besonderen Verband, der neben dem Kerngeschäftsfeld der Sozialberatung für die Bildung, Förderung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen steht und mit seinen Aktivitäten in der Pflege und Gesundheitsvorsorge die Lebenssituation älterer und hilfebedürftiger Menschen verbessern hilft und die Anliegen in der Sozialpolitik positioniert.

Die Zeit, in der ich meine Tätigkeit für den VdK Berlin-Brandenburg aufgenommen habe, war ebenfalls eine besondere – eine Zeit, die unter dem Einfluss der Corona-Pandemie sehr genau die Schere der sozialen Ungleichheiten gezeigt hat. Hier wurde mir der Beitrag, den ein Verband mit unserer Ausrichtung leisten kann, besonders deutlich.

In den zurückliegenden Monaten haben wir gemeinsam viel erreicht. Mit einer Mitgliedsbeitragssteigerung konnte unter Beibehaltung der positiven Mitgliedersteigerung die wirtschaftliche Stabilität gewährleistet werden. Für die Mitarbeiter*innen des VdK Berlin-Brandenburg und der Sozialrechtsschutz gGmbH wurde gemeinsam mit dem Betriebsrat eine Entgeltordnung entwickelt, auf der in den nächsten Jahren aufgebaut werden kann. Das Controlling wurde optimiert und an vielen Stellen konnte die Servicequalität verbessert werden. Für die Zukunft gilt es, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen noch besser bei ihrer Arbeit zu unterstützen, die Mitgliederentwicklung auszubauen und die Potenziale, die dieser besondere Verband mit seinen Tochtergesellschaften birgt, durch strategische Vernetzung noch besser zu nutzen.



«In einer Zeit, in der die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinandergeht, verfolgt der VdK die richtigen Ziele.»

Beeindruckt hat mich während der Corona-Pandemie das Engagement der ehrenamtlichen Vereinsmitglieder, die durch unermüdliche Beratung und Unterstützung der Mitglieder viele Wege der Hilfe und Unterstützung fanden. Sei es in Form von Masken, die in Eigenregie genäht wurden, Briefen und Bildern, die gegen die Vereinsamung in den Pflegeeinrichtungen wirkten oder Beratung bei Überbrückungshilfen für die erste schwierige Zeit der Pandemie.

Auch alle hauptamtlichen Mitarbeiter*innen haben einen solch großen Einsatz in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen gezeigt. Damit war es sowohl in den Beratungsstellen als auch bei den Mobilitätshilfediensten, Pflegestützpunkten, in der Kinder- und Jugendhilfe, aber auch in allen Verwaltungsbereichen mit den neuen Anforderungen der Online-Beratung und den digitalen Konferenzen sowie den Vor- und Nachteilen der alternierenden Telearbeit gut möglich, die Krisenzeiten zu managen.

Eine tolle Erfahrung – mit so viel Engagement, Hilfsbereitschaft und auch Krisenfestigkeit unterwegs zu sein. Dafür möchte ich allen sehr herzlich danken.

■ Silvana Radicione
Geschäftsführerin des VdK Berlin-Brandenburg e.V.

VERBANDSSTRUKTUR

EIN VERBAND MIT LANGER TRADITION

Seit 70 Jahren zeigt der VdK mit seiner politischen Lobbyarbeit und der direkten Unterstützung von Mitgliedern und Ratsuchenden in sozialen Belangen vor Ort, dass er ein starker Akteur der sozialpolitischen Landschaft ist. Einst als Interessenvertretung der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner gegründet, hat er sich heute zum modernen Sozialverband gewandelt.

Die offizielle Geburtsstunde des VdK Deutschland war am 28. Januar 1950. In Düsseldorf gründeten die Vertreter*innen der Landesverbände des Vorläuferdachverbandes „Bund der Kriegs- und Zivildienstbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen-Verbände Deutschlands“ (BKD) den heutigen VdK Deutschland.

Der Berliner Verband (Berlin-West) wurde am 6. Dezember 1952 als einer der letzten westdeutschen Landesverbände des VdK gegründet. Mit dem Elan einer noch jungen Organisation entwickelte sich der VdK Berlin binnen weniger Jahre zum zweitstärksten Kriegsofopferverband der Stadt. Im Oktober 1990 vereinigten sich der VdK Berlin-Ost und Berlin-West. Im Jahr 1994 fusionierten anschließend der VdK Berlin und Brandenburg.

Der VdK Berlin-Brandenburg ist ein moderner Sozialverband, der sich für die sozialen Belange der Menschen in Berlin und Brandenburg einsetzt und die Sozialpolitik in beiden Ländern aktiv mitgestaltet. Aufgrund der Präsenz des VdK in allen Berliner Bezirken sowie in zahlreichen Landkreisen Brandenburgs ist der VdK Berlin-Brandenburg mit den sozialen Problemen der Menschen vertraut und kann die Interessen der Berliner*innen und Brandenburger*innen direkt vor Ort vertreten.

ORGANISATION

Der Sozialverband VdK Deutschland vertritt die gesellschaftlichen, politischen und rechtlichen Interessen seiner Landesverbände gegenüber dem Staat und der Regierung. Er ist föderal strukturiert und gliedert sich in:



Der VdK-Bundesverband mit Sitz in Berlin nimmt aktiv Einfluss auf aktuelle Entwicklungen in der Renten-, Gesundheits-, und Sozialpolitik. Er ist die Dachorganisation mit der Funktion eines „Sprachrohrs“.

Die 13 Landesverbände agieren autonom und entscheiden eigenständig über Positionen – handeln jedoch immer im Rahmen der Satzung. Sie machen sich stark für ihre Mitglieder gegenüber den Landesparlamenten und pflegen enge Kontakte zu anderen Organisationen.

Die Landesverbände im VdK Deutschland untergliedern sich in Kreis- und Ortsverbände. Diese geben erste Hilfestellungen für Mitglieder und Interessierte zu sozialrechtlichen Fragen. Sie halten ihre Mitglieder mit Informationsveranstaltungen zur Sozialpolitik oder zu Gesundheitsthemen auf dem Laufenden. Zudem organisieren sie abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten wie Tagesausflüge, Reisen oder Seniorennachmittage.

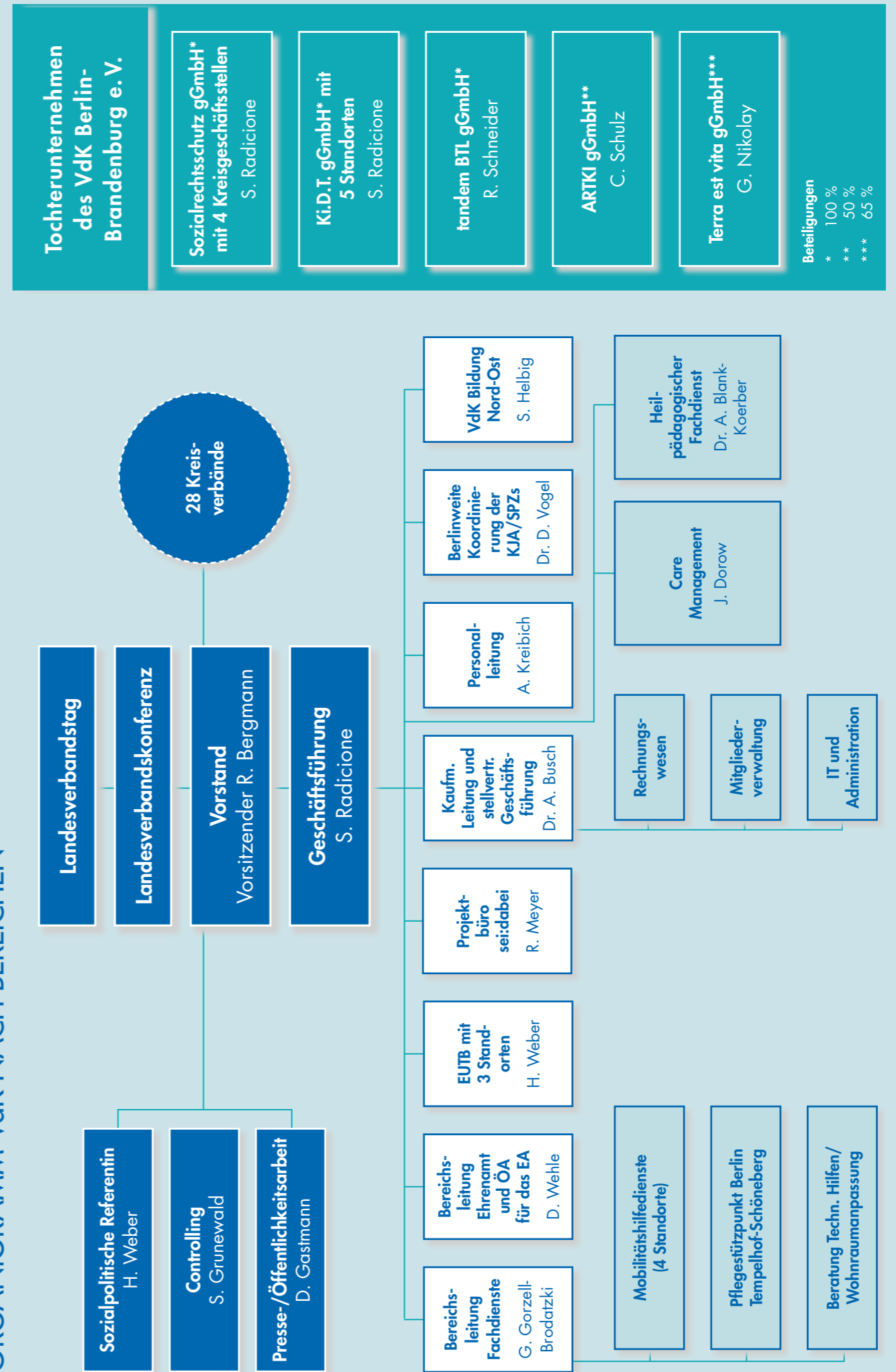
ENTSCHEIDUNGEN IM VERBAND

Die beschließenden Organe des Bundesverbands sind der Bundesverbandstag, der Bundesausschuss sowie der Bundesvorstand. Der Bundesverbandstag ist das höchste Organ des Sozialverbands VdK Deutschland. Auf Landesebene sind die beschließenden Organe der Landesverbandstag, die Landesverbandskonferenz sowie der Landesverbandsvorstand.

Der **Landesverbandstag** findet in der Regel alle vier Jahre statt und ist das höchste Organ des Landesverbands. Er besteht aus dem Landesverbandsvorstand, den in den Kreisverbänden gewählten Delegierten sowie den Kreisverbandsvorsitzenden oder deren Stellvertreter*innen. Die Aufgaben des Landesverbandstages sind die Entgegennahme der Berichte des Landesverbandsvorstands und des*der Vorsitzenden des Beschwerde- und Schlichtungsausschusses, die Wahl und Entlastung des Landesverbandsvorstands, die Vornahme von Satzungsänderungen mit 3/4-Mehrheit, die Beschlussfassung über eingegangene Anträge sowie die Auflösung des Vereins.

Die **Landesverbandskonferenz** ist das zweithöchste Gremium des Sozialverbands VdK Berlin-Brandenburg und findet mindestens einmal jährlich zwischen den Landesverbandstagen statt. Sie besteht aus dem Landesverbandsvorstand, den Kreisverbandsvorsitzenden beziehungsweise ihren Vertreter*innen. Die Aufgaben der Landesverbandskonferenz sind die Entgegennahme des Jahresberichts des Landesver-

ORGANIGRAMM VdK NACH BEREICHEN





Die Mitglieder des Vorstands (v.l.n.r.): Hans-Werner Hofmann, Bernd Heinig, Hannelore Schmolting, Ralf Bergmann (Vorsitzender), Steffen Schulz, Ilka Biermann (stellv. Vorsitzende), Reinald Purmann (stellv. Vorsitzender), Maxjürgen Liesegang, Stand: Mai 2021

bandsvorstands, die Feststellung des Jahresabschlusses, die Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresergebnisses, die Genehmigung des Wirtschaftsplans, die Erteilung der Entlastung, die Durchführung der erforderlichen Nachwahlen gemäß § 11, Abs. 3 und der Berufungen gemäß § 16 Abs. 1, die Beschlussfassung über Satzungsänderungen mit 3/4-Mehrheit der anwesenden Mitglieder sowie die Beschlussfassung über eine angemessene Vergütung des Landesverbandsvorstands und der Vorstände der Verbandsstufen.

Der **Landesverbandsvorstand** wird vom Landesverbandstag für die Dauer von vier Jahren mit einfacher Mehrheit gewählt. Er besteht laut aktueller Satzung aus insgesamt acht ehrenamtlichen Mitgliedern: dem*der Vorsitzenden, dem*der stellvertretenden Vorsitzenden sowie weiteren Vorstandsmitgliedern, die sich circa alle zwei Monate zu Beratungen treffen. Der Landesverbandsvorstand führt die Geschäfte des Vereins und gibt sich eine Geschäftsordnung. Für die Umsetzung der

operativen Vorstandstätigkeit hat er das Gremium des „geschäftsführenden Vorstands“ konstituiert. Durch diesen werden die Vorstandssitzungen in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung vorbereitet und einberufen. Zur Durchführung seiner Aufgaben, insbesondere auf sozialpolitischem Gebiet, kann der Landesverbandsvorstand weitere beratende Fachausschüsse bilden.

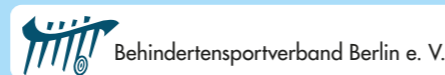
DER VdK VOR ORT

Die Hauptgeschäftsstelle des VdK Berlin-Brandenburg befindet sich im Herzen von Berlin, unweit der Friedrichstraße. Der Landesverband beschäftigt insgesamt 160 hauptamtliche Mitarbeiter*innen sowie eine Geschäftsführerin. Neben der Hauptgeschäftsstelle in Berlin betreibt der VdK Berlin-Brandenburg vier Kreisgeschäftsstellen in Brandenburg. Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 41.

DER VdK BERLIN-BRANDENBURG IST MITGLIED IN FOLGENDEN VERBÄNDEN



Förderverein für Behinderte im Wendland e. V.



Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin e. V.



HAUPT- UND EHRENAMTLICHE DES VdK BERLIN-BRANDENBURG SIND IN FOLGENDEN BÜNDNISSEN UND GREMIEN AKTIV

BERLIN

- » Behindertenbeirat Tempelhof-Schöneberg
- » Beratender Ausschuss für behinderte Menschen beim Integrationsamt
- » Bezirklicher Teilhabebeirat BTHG Tempelhof-Schöneberg
- » Fachgruppe für die Belange der Menschen mit Behinderungen des Paritätischen Landesverbandes
- » Gemeinsames Landesgremium nach § 90a
- » Koordinierungsausschuss Patientenvertretung
- » Landesbeirat für Menschen mit Behinderung
- » Landesseniorenbeirat
- » Patientenvertretung im Landesausschuss für Zahnärzte und Krankenkassen (derzeit ruhender Ausschuss)
- » Sozialgipfel-Bündnis Berlin
- » Verschiedene Ausschüsse und Gremien des VdK-Bundesverbands
- » Widerspruchsausschuss beim Integrationsamt
- » Zulassungsausschuss Zahnärzte

BRANDENBURG

- » Beratender Ausschuss gemäß § 11 Abs. 1 und 2 des Sozialgerichtsgesetzes
- » Koordinierungsausschuss Patientenbeteiligung
- » KUBUS/Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gGmbH
- » Landesbehindertenbeirat Brandenburg
- » Netzwerk „Älter werden in der Landeshauptstadt Potsdam“
- » Patientenvertreter*in im Landesausschuss der Ärzte/ Psychotherapeuten
- » Patientenvertreter*in im Landesausschuss für Zahnärzte, im Zulassungsausschuss für Zahnärzte und im Berufungsausschuss für Zahnärzte
- » Seniorenrat des Landes Brandenburg e.V.

EHRENAMT: GEMEINSAM MEHR BEWEGEN!



In ganz Berlin und Brandenburg engagieren sich Ehrenamtliche, die sich gemeinsam für eine solidarische und gerechte Gesellschaft einsetzen, an der alle Menschen teilhaben können. Sie unterstützen Ratsuchende bei sozialen Herausforderungen. Mit Infoständen und Aktionen vor Ort schaffen sie öffentliche Aufmerksamkeit für soziale Fragen und Probleme. Zudem beteiligen sie sich an öffentlichen Gremien und Ausschüssen und vertreten die Interessen und Ziele des VdK Berlin-Brandenburg in ihrem Bezirk oder Landkreis. Das Ehrenamt wird durch eine hauptamtliche Ehrenamtskoordinatorin unterstützt.

Das Ehrenamt beim VdK Berlin-Brandenburg ist vielseitig, attraktiv und gestaltbar. In zahlreichen Gremien sind Ehrenamtliche vertreten, die sich einmischen und für den VdK Berlin-Brandenburg stark machen (weitere Infos S. 17). Durch Gespräche mit den politisch Verantwortlichen über drängende Themen vor Ort konnten so bereits barrierefreie Zugänge in öffentlichen Einrichtungen erwirkt werden. Bei den Sozialgerichten in Berlin und Brandenburg ist der VdK Berlin-Brandenburg mit über 50 ehrenamtlichen Richtern vertreten und ebenfalls beim Bundessozialgericht in Kassel mit einem berufenen ehrenamtlichen Richter. Im Rahmen der VdK-Verbandsarbeit wurden während des Berichtszeitraums durch den VdK Berlin-Brandenburg kontinuierlich sozialpolitische Anträge formuliert, mit dem Ergebnis, dass auf dem Bundesverbandstag

2018, dem höchsten Gremium des VdK, der Landesverband Berlin-Brandenburg 13 sozialpolitische Anträge einreichte, von denen neun angenommen wurden und damit die bundespolitischen Ziele des VdK bestimmen. Ebenfalls aktiv ist der VdK Berlin-Brandenburg in der Geflüchtetenarbeit. Der Geflüchteten-Beauftragte des Landesverbands hält Kontakt zu Geflüchteten in Berlin und berichtet kontinuierlich über die Bedarfe und Veranstaltungen in den Einrichtungen.

DIE KREISVERBÄNDE

Das Ehrenamt im VdK Berlin-Brandenburg gliedert sich in 28 Kreisverbände – davon 12 in Berlin und 16 im Land Brandenburg. Während des Berichtszeitraums konnten aus



dem Kreisverband Cottbus die Kreisverbände Oberspreewald-Lausitz sowie Elbe-Elster erfolgreich ausgegliedert werden (Anmerkung: Bereits in früheren Jahren gab es Versuche, den Kreisverband Oberspreewald-Lausitz kurzfristig auszugliedern, 2019 ist dies jedoch erst endgültig gelungen.). Mit der Ausgliederung konnten die Kreisverbände an die Landesstruktur Brandenburgs angeglichen und somit vereinheitlicht werden. Der Kreisverband Brandenburg a. d. Havel wurde aufgrund der geringen Mitgliederzahl interimweise an den Kreisverband Potsdam angegliedert. In allen anderen Kreisverbänden fanden im Jahr 2019 Vorstandswahlen statt. Erfreulicherweise konnten viele neue Ehrenamtliche für die Arbeit in den Vorständen gewonnen werden.

MIT ENGAGEMENT UND LEIDENSCHAFT

Durch regelmäßige Fortbildungen der Ehrenamtlichen und die monatlichen Treffen der Kreisverbandsvorsitzenden hat sich die Qualität des Engagements deutlich weiterentwickelt. Zwischen einzelnen Kreisverbänden entstand ein kontinuierlicher Austausch zu den verschiedensten Themen. Die Stärken der einzelnen Kreisverbandsvorstände waren sehr unterschiedlich und dementsprechend war auch die inhaltliche Arbeit sehr breit gefächert. Darüber hinaus gab es während des Berichtszeitraums aber auch Gesten an die Ehrenamtlichen wie die Ausreichungen von Treueurkunden an langjährige Mitglieder, das Verfassen von Geburtstags- und Einladungskarten sowie Besuche von Mitgliedern. Exemplarisch seien hier einige Projekte der Kreisverbände aufgeführt.

Kreisverband Uckermark

Musik verbindet – so initiierte der Kreisverband Uckermark bereits 2006 ein länderübergreifendes Projekt zwischen der Uckermark und der polnischen Stadt Strzelce Krajenkie, die bis heute ein lebendiger Austausch verbindet. Im Mittelpunkt steht der kulturelle Austausch in Verbindung mit Hilfsmaßnahmen, bei denen dringend benötigte Pflegehilfsmittel wie

Kreisverband Tempelhof-Schöneberg

Louis Seebauer ist ein einzigartiges Beispiel dafür, mit wie viel Hingabe und Empathie man auch nach Jahrzehnten ehrenamtlicher Tätigkeit die persönliche Mitgliederbetreuung betreiben kann.

Louis Seebauer, ehemaliger Vorsitzender und immer noch Aktiver im Kreisverband



«Ich habe mich schon immer sozial engagiert.

Als Betroffener habe ich auch am eigenen Leib

erfahren, was es heißt, schwerbehindert zu sein. Deshalb habe ich

immer schon gerne anderen Menschen geholfen.»

Rollstühle, Rollatoren und Pflegebetten, aber auch Alltagsgegenstände wie Tische und Bettwäsche an Bedürftige sowie pflegerische Einrichtungen im polnischen Strzelce Krajenkie gespendet werden. Die Projektverantwortliche Sonja Sasse wurde in Strzelce Krajenkie im Rahmen der Partnerschaft mehrmals für ihr Engagement geehrt.

Kreisverband Oberspreewald-Lausitz

Die Zusammenarbeit mit der Kita Zwergenhaus in Senftenberg ist ein Projekt zwischen Jung und Alt. Die Ehrenamtlichen richteten unter anderem eine Nähstube ein (Foto unten) oder bauten zwei Matschküchen. Gemeinsam kann nun mit den Kindern genäht, gebastelt und gespielt werden. Während der Corona-Hochphase war der Kreisverband Oberspreewald-Lausitz besonders aktiv im Nähen von Gesichtsmasken. Diese wurden an die Mitarbeitenden des VdK Berlin-Brandenburg verteilt, die auch während des Lockdowns für Mitglieder und Klient*innen im Einsatz und dringend auf Masken angewiesen waren, zu einem Zeitpunkt, als im Handel keine Masken erhältlich waren.



Kreisverband Treptow-Köpenick

Ehrentraut Grylla ist 91 Jahre alt (Foto rechts) und seit 27 Jahren Mitglied beim VdK Berlin-Brandenburg. Vor zehn Jahren begann sie zu schreiben. Für Kinder, denn „denen gehört die Zukunft“, so sagt sie. In den vergangenen Jahren hat Ehrentraut Grylla bereits drei Malbücher für unseren Landesverband zusammengestellt, die an Infotischen oder in den Kinder- und Jugendambulanzen der VdK-Tochter Ki.D.T. gGmbH von Kindern gerne mitgenommen und ausgemalt werden.



ANERKENNUNGSKULTUR

Ein ehrenamtliches Engagement ist keine Selbstverständlichkeit. Viele unserer Ehrenamtlichen gehören selbst zur Gruppe der chronisch Kranken – setzen sich aber trotz eigener Einschränkungen mit viel Herz und Leidenschaft für eine soziale und gerechtere Gesellschaft ein. Besonders aktive Ehrenamtliche werden jährlich im Rahmen der Landesverbandskonferenz geehrt. Zudem wurde der Tag des Ehrenamts als feste Instanz der Anerkennungskultur beim VdK Berlin-Brandenburg eingeführt und etabliert.

MIT DER ZEIT GEHEN

In einer sich ständig wandelnden Informationsgesellschaft spielen Weiterbildungen und Qualifizierungen eine wichtige Rolle. Auch das VdK-Ehrenamt hat das erkannt. So fanden während des Berichtszeitraums zahlreiche Weiterbildungen und Schulungen in den Bereichen Webseitenverwaltung, Softwareprogramme und Kassenführung statt. Zudem wurden erstmalig Schulungen zur Ehrenamtsgewinnung und -bindung, zum Vereinsrecht und Netzwerkarbeit sowie als VdK-Lotse angeboten. Weiterhin wurde mit den Vorbereitungen zur Erstellung einer digitalen Plattform für das Ehrenamt begonnen. Auf der Plattform sollen den Ehrenamtlichen zukünftig leicht zugängliche Informationen bereitgestellt und der digitale Austausch untereinander gefördert werden.



Gabriela Matthies
Vorsitzende des
Kreisverbands
Berlin-Lichtenberg

BESCHWERDE- UND SCHLICHTUNGS-AUSSCHUSS

Wo Menschen mit viel Leidenschaft für eine gute Sache aufeinandertreffen, kann es auch manchmal zu Meinungsverschiedenheiten kommen. Um hier rechtzeitig gegenzusteuern und zu schlichten, gibt es den Beschwerde- und Schlichtungsausschuss. Dieser besteht aus drei Ehrenamtlichen und einer hauptamtlichen Mitarbeiterin. Während des Berichtszeitraums wurde der Ausschuss lediglich zweimal angerufen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

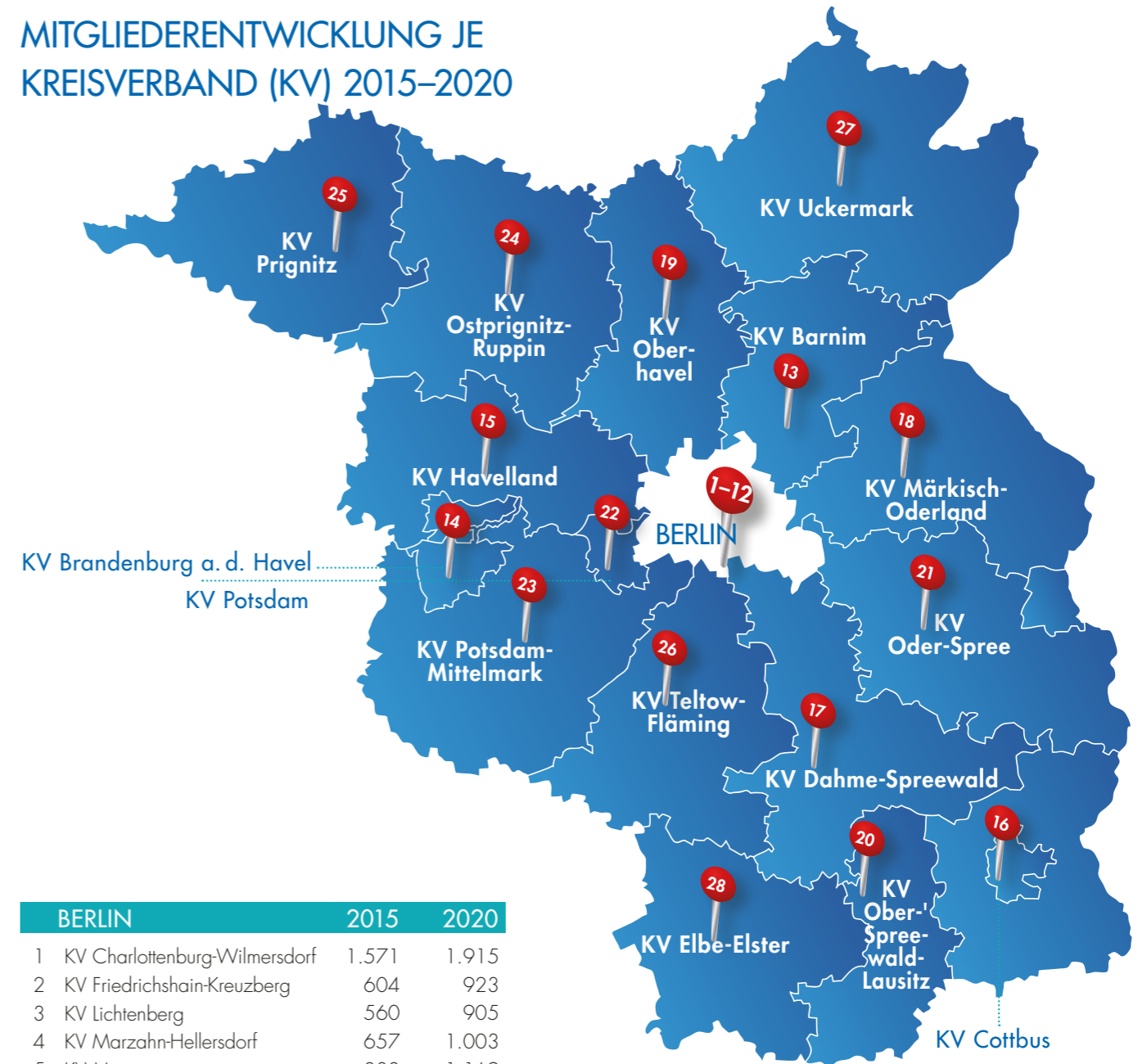
Um die Arbeit und Ziele des VdK Berlin-Brandenburg in der Öffentlichkeit bekannter zu machen, ist die Arbeit der Ehrenamtlichen vor Ort eine wichtige Voraussetzung. Sie sind es, die mit viel Tatendrang und guten Ideen die großen Kampagnen des VdK direkt an die Menschen auf der Straße adressieren: an Infoständen, auf Veranstaltungen, in Gesprächen oder auf den regelmäßigen Mitgliedertreffen. Sie tragen somit dazu bei, den VdK als Verband noch stärker zu machen (weitere Infos S. 38/39).

CORONA

Das wachsende Ehrenamt hat gezeigt, dass es sich auf neue, unerwartete Situationen schnell und verantwortungsvoll einstellen kann. Und so wurden auch während der Corona-Lockdowns schnell andere Wege gefunden, um miteinander in Verbindung zu bleiben: Kontakte wurden auch mal über den Gartenzaun aufrechterhalten, es wurde mehr telefoniert, geskyppt und auch WhatsApp wurde sehr rege genutzt. Die neuen Medien und digitale Formate wurden von den Ehrenamtlichen sehr gut angenommen und genutzt.

«Im Ehrenamt finde ich eine gute Möglichkeit, Dinge und soziale Unzulänglichkeiten anzupacken, zu verändern und Recht einzufordern.»

MITGLIEDERENTWICKLUNG JE KREISVERBAND (KV) 2015–2020



BERLIN		2015	2020
1	KV Charlottenburg-Wilmersdorf	1.571	1.915
2	KV Friedrichshain-Kreuzberg	604	923
3	KV Lichtenberg	560	905
4	KV Marzahn-Hellersdorf	657	1.003
5	KV Mitte	838	1.169
6	KV Neukölln	1.411	1.695
7	KV Pankow	899	1.472
8	KV Reinickendorf	1.536	1.928
9	KV Tempelhof-Schöneberg	1.858	2.318
10	KV Spandau	1.145	1.449
11	KV Steglitz-Zehlendorf	1.510	1.934
12	KV Treptow-Köpenick	698	1.162

BRANDENBURG		2015	2020
13	KV Barnim	703	1.040
14	KV Brandenburg a. d. Havel	88	109
15	KV Havelland	470	786
16	KV Cottbus*	870	839
17	KV Dahme-Spreewald	317	536
18	KV Märkisch-Oderland	336	667
19	KV Oberhavel	590	1.019
20	KV Oberspreewald-Lausitz	230	348
21	KV Oder-Spree	428	597
22	KV Potsdam	333	565
23	KV Potsdam-Mittelmark	518	811
24	KV Ostprignitz Ruppın	139	313
25	KV Prignitz	237	285
26	KV Teltow-Fläming	461	689
27	KV Uckermark	217	325
28	KV Elbe-Elster*	0	276

* 2019 Ausgliederung des KV Elbe-Elster aus dem KV Cottbus

ZAHLEN UND FAKTEN



Die Finanzierung der vielfältigen Verbandsaktivitäten des VdK Berlin-Brandenburg erfolgt aus den Beiträgen der Vereinsmitglieder, Erlösen aus Krankenkassenabrechnungen, Zuwendungen sowie Spenden. Dabei konnte die Finanzierung aus Mitgliedsbeiträgen durch einen Zuwachs bei der Mitgliederzahl des Vereins stetig ausgebaut werden.



ENTWICKLUNG DER MITGLIEDSBEITRÄGE

Betragen die Einnahmen im Jahr 2015 durch Mitgliedsbeiträge noch 1.582.980 Euro, konnten diese durch einen stetigen Anstieg der Mitglieder deutlich gesteigert werden und führten im Jahr 2020 zu Einnahmen in Höhe von 2.332.917 Euro.



ZUWENDUNGEN

Viele Verbandsaktivitäten erfolgen über einzelne Projekte, die durch Zuwendungen verschiedener Träger finanziert werden. Allein in 2020 wurden insgesamt 3.791.051 Euro an Zuwendungen und Zuschüssen gezahlt (im Vergleich dazu 2015: 3.348.028 Euro). Ein wesentliches Projekt sind die vom Landesamt für Gesundheit und Soziales (LaGeSo) durch Zuwendungen finanzierten Mobilitätshilfendienste, die allein im Geschäftsjahr 2020 mit insgesamt 2.585.971 Euro finanziert wurden. Dies entspricht 68 Prozent der in 2020 insgesamt gezahlten Zuwendungen und Zuschüsse.

ERGEBNIS UND LIQUIDITÄT

Die wirtschaftliche Entwicklung des Vereins konnte in den letzten Jahren erfolgreich gestaltet und somit die gute Liquiditätssituation des Landesverbands weiter verbessert werden. Die negativen Folgen der Pandemie im Geschäftsjahr 2020 konnten hierdurch aufgefangen und die Liquiditätssituation des Landesverbands Berlin-Brandenburg weiterhin stabil gehalten werden.



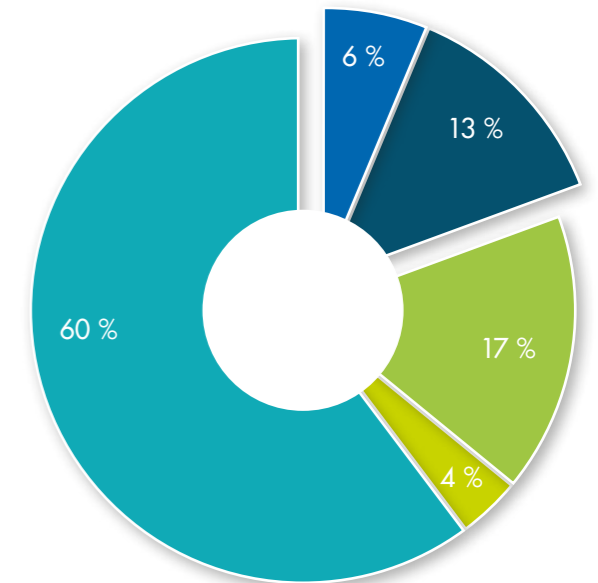
PERSONALENTWICKLUNG

Eine wichtige Ressource des VdK Berlin-Brandenburg zur Erfüllung seiner vielfältigen Aufgaben sind die engagierten Mitarbeiter*innen. Daher wurden in den letzten Jahren im Durchschnitt 66 Prozent des erwirtschafteten Umsatzes in Form von Beitragseinnahmen und Zuwendungen in den Personalbereich investiert. Hinsichtlich der Personalentwicklung blieb die Anzahl der Mitarbeiter*innen im Landesverband in den letzten Jahren weitgehend stabil. 2020 beschäftigten der VdK Berlin-Brandenburg und die SR gGmbH 202 Mitarbeiter*innen.

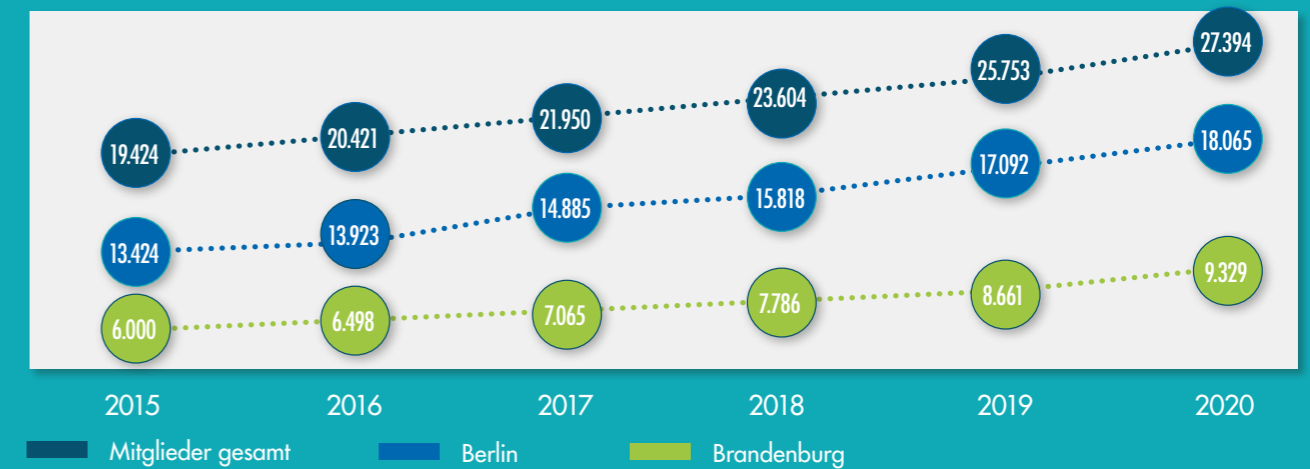


VERTEILUNG DER UMSATZERLÖSE 2020

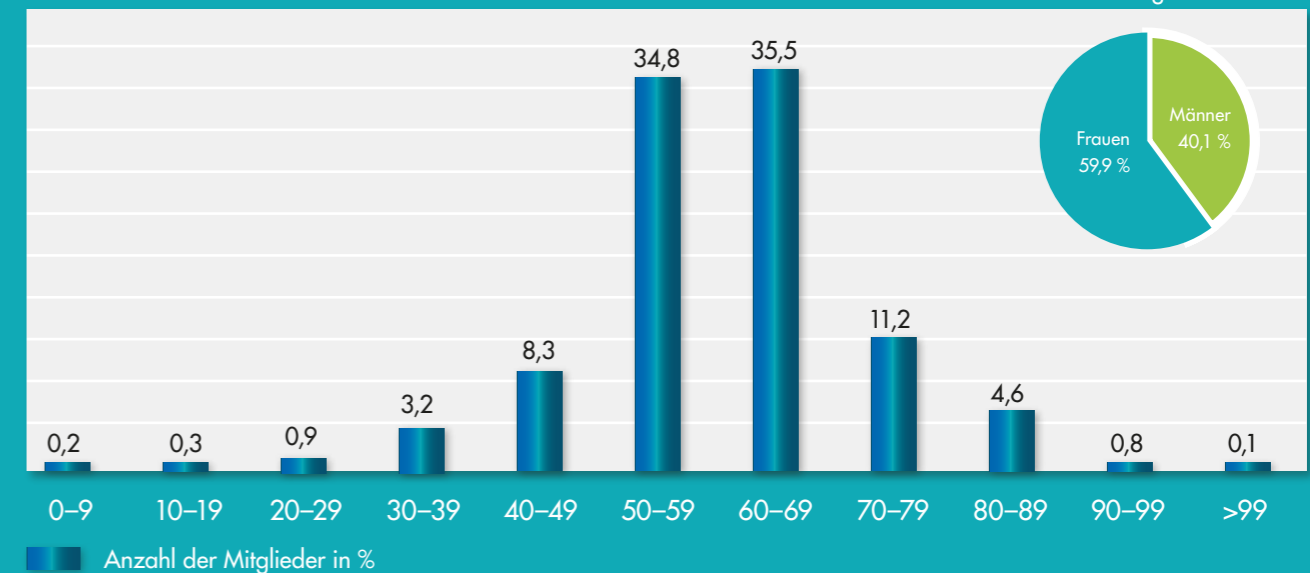
- Erlöse aus Mitgliedsbeiträgen (inkl. juristischer Personen) des VdK Berlin-Brandenburg e.V.
- weitere Erlöse des VdK Berlin-Brandenburg e.V. und der SR gGmbH
- Ki.D.T. gGmbH
- Integra gGmbH
- tandem BTL



MITGLIEDERENTWICKLUNG 2015–2020



ALTERSSTRUKTUR DER MITGLIEDER



SOZIAL- UND RECHTSBERATUNG WIR KÄMPFEN FÜR IHR RECHT



Der Sozialrechtsschutz der Mitglieder ist das Kernstück des VdK Berlin-Brandenburg. Ob Rente, Behinderung, Unfallfolgen oder Pflege – der VdK Berlin-Brandenburg steht seinen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite. Die Sozialrechtsreferent*innen beraten und unterstützen Mitglieder bei der Antragsstellung gegenüber den Versorgungs- und Sozialämtern, der Rentenversicherung und anderen Behörden und vertreten sie vor den Sozialgerichten.

Die überwiegende Zahl der Fälle, mit denen die Mitglieder die Rechtsberatung des VdK Berlin-Brandenburg aufsuchen, betreffen die Erwerbsminderungsrente und die Feststellung des Behinderungsgrades (GdB). Auch Beratungen und Vertretungen in Angelegenheiten der Pflegeversicherung haben gegenüber den anderen Rechtsgebieten in den letzten Jahren überproportional zugenommen. Auffallend ist zudem, dass die Zahl der Mandant*innen mit psychischen Problemen seit Jahren steigt. Dies hat sich mit dem ersten Corona-Lockdown im März 2020 noch einmal deutlich verstärkt.

Ein großer Meilenstein der vergangenen Jahre war der Prozess der Ausgründung der Rechtsberatung in eine Sozialrechtsschutz gGmbH zum 1. Januar 2019 (weitere Infos S. 9). Mit der neuen Sozialrechtsschutz gGmbH mussten auch die Verwaltungsabläufe angepasst werden. Dazu

wurde die alte Mandantensoftware der Rechtsabteilung durch eine neue ersetzt, die in der Lage war, die neuen Abrechnungsmodalitäten abzubilden. Da die Daten der alten Mandantenverwaltung der Rechtsabteilung nicht in die neue Software übernommen werden konnten, müssen seit dem 1. Januar 2019 beide Softwaresysteme parallel geführt werden, bis alle Fälle in der alten Mandantenverwaltung abgeschlossen sind. Das wird noch mehrere Jahre dauern und führt zu einer größeren Belastung der Mitarbeiter*innen.

Nach einem finanziell schwierigen Jahr 2019, bedingt durch die Änderung bei den Einnahmen von Vorkasse auf Rechnungslegung, hat die Sozialrechtsschutz gGmbH im Jahr 2020 wieder stabile Einnahmen aus den Verfahrensbearbeitungen erreicht. Auch für das Jahr 2021 ist mit einer Steigerung zu rechnen. Die Kreisgeschäftsstellen in Eberswalde, Cottbus, Neuruppin und Potsdam rückten in den vergange-

«Seit fast 70 Jahren beraten wir unsere Mitglieder und vertreten ihre Rechte im Sozialrecht gegenüber den Behörden und Gerichten – und das mit einer hohen Erfolgsquote.»



Christiane Akinci
Fachliche Leiterin der Sozialrechtsschutz gGmbH

nen Jahren näher an die SR gGmbH heran. So arbeiten sie seit 2019 ebenfalls mit der neuen Mandantensoftware. Mit einer zunehmenden Zahl an Klient*innen, die tagtäglich die Rechtsberatung aufsuchen, steigen auch die Anforderungen an die Räumlichkeiten. Um die Diskretion bei den Anliegen unserer Mitglieder zu wahren, wurde im Frühjahr 2020 der Eingangsbereich der Rechtsberatung in der Hauptgeschäftsstelle des VdK Berlin-Brandenburg umgebaut. Die neuen Räumlichkeiten bieten nun separate Arbeitsplätze für die Telefonistinnen. Die Rezeption ist räumlich vom Eingangsbereich getrennt, sodass hier eine deutliche Verbesserung des Eingangs- und Wartebereichs sowie der Privatsphäre beim Vortragen der Anliegen der Mitglieder erreicht wurde.

Zudem arbeiten wir ständig daran, den Service für unsere Mitglieder und Ratsuchenden zu verbessern. Neben der Möglichkeit eines Online-Rückrufservices haben wir 2020 mit einer regelmäßigen offenen Sprechstunde der Rechtsberatung begonnen. In dieser können sich Nicht-Mitglieder beraten lassen, ob die Sozialrechtsberatung helfen kann und somit eine Mitgliedschaft in Frage kommt. Diesen Service bieten wir ebenfalls auch in den vier Kreisgeschäftsstellen an.

	Berlin	SGB V	SGB VI	SGB VII	SGB IX	SGB XI	Summe	alle RS
Widerspruch	2015	58	433	27	518	29	1065	1118
	2016	70	422	42	508	59	1101	1171
	2017	89	493	38	557	56	1233	1308
	2018	105	530	47	653	77	1412	1481
	2019	90	392	35	586	77	1180	1232
	2020	82	441	33	529	55	1140	1218
			494	2711	222	3351	353	7131
Klage	2015	20	225	25	202	10	482	506
	2016	26	236	35	228	10	535	575
	2017	42	264	28	239	20	593	630
	2018	35	290	27	260	20	632	670
	2019	40	225	32	278	29	604	633
	2020	30	232	28	234	31	555	608
			193	1472	175	1441	120	3401
Berufung	2015	1	30	5	3	0	39	40
	2016	2	24	4	9	0	39	40
	2017	0	29	2	2	0	33	36
	2018	1	26	2	11	1	41	43
	2019	2	34	6	4	1	47	52
	2020	3	29	6	5	1	44	44
			9	172	25	34	3	243

SGB V – Krankenkassen, SGB VI – Rentenversicherung, SGB VII – Unfallkasse, SGB IX – Schwerbehinderung, SGB XI – Pflegeversicherung, RS – Rechtsbereiche
Entwicklung in den wichtigsten Rechtsbereichen am Beispiel der Geschäftsstelle Berlin 2019 gab es einen Rückgang der Verfahren, vermutlich auch bedingt durch die Einführung der SR gGmbH 2020, bedingt durch Corona, auf dem Niveau von 2019. Es hätte sonst eine Steigerung von ca. 10–15 % geben müssen.

In den Kinder- und Jugendambulanzen/Sozialpädiatrischen Zentren (KJA/SPZ) der Ki.D.T. gGmbH finden Eltern von Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten oder Behinderungen kompetente Unterstützung und Hilfe. Bereits seit 1997 betreibt der VdK Berlin-Brandenburg Kinder- und Jugendambulanzen. Seit 2015 befinden sich die mittlerweile fünf Einrichtungen unter dem Dach der Ki.D.T. gGmbH (weitere Infos S. 9).

Die kinderfachärztlich geleiteten medizinisch-therapeutischen Einrichtungen bieten Diagnostik und Therapie für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsstörungen, zum Beispiel in der Motorik oder der Sprache, bei Verhaltensauffälligkeiten oder geistigen und körperlichen Behinderungen an. Kinderfachärzt*innen, Psycholog*innen, Therapeut*innen und Sozialarbeiter*innen arbeiten in einem Team interdisziplinär zusammen. So kann sichergestellt werden, dass das Kind in allen Bereichen angemessen gefördert wird und seine Eltern sowie andere wichtigen Bezugspersonen umfassend beraten werden.



Verena Bentele
Präsidentin VdK Deutschland

«Eltern von Kindern mit Sehhinderungen brauchen **gute Beratungsangebote**. Je früher wir die Kinder unterstützen, ihre **Fähigkeiten optimal zu entwickeln**, desto besser kommen sie später zurecht. **Frühförderung hilft** ihnen, zu selbstständigen Erwachsenen heranzuwachsen. **Das ist die beste Grundlage für Inklusion.**»

hat, die Patenschaft für das Sehfrühförderungsprojekt in der Kinder- und Jugendambulanz Berlin Reinickendorf/Wedding.

Trotz des schwierigen Corona-Jahres 2020 konnte in zwei Kinder- und Jugendambulanzen mit notwendigen Sanierungsmaßnahmen beziehungsweise mit den Vorbereitungen hierfür begonnen werden. Erfolgreich geführte Kassenverhandlungen brachten zudem eine kontinuierliche Ergebnisverbesserung bei den Pauschalen der Überweisungsscheine. Mit der Einführung eines neuen Beratungsdienstes, dem Heilpädagogischen Fachdienst, konnten bis Ende 2020 an zwei Standorten der Kinder- und Jugendambulanzen zusätzliche Personalstellen geschaffen werden. Der Heilpädagogische Fachdienst ist eine Anlaufstelle für Eltern, aber auch Kitapersonal und Tagesmütter/-väter, wenn sie sich Sorgen um die Entwicklung ihres eigenen oder eines von ihnen betreuten Kindes machen, vorausgesetzt, dass sie (noch) nicht durch eine KJA/SPZ betreut werden.

Die Kinder- und Jugendambulanzen/Sozialpädiatrischen Zentren sowie der Heilpädagogische Fachdienst werden durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie gefördert. Der Heilpädagogische Fachdienst ist ein auf vorerst drei Jahre befristetes Modellprojekt.

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL MITARBEITER*INNEN 2020



Gesamt 105 Mitarbeiter*innen

Die mobile Frühförderung in Kitas stellt in Bezug auf eine immer größer anwachsende Stadt wie Berlin und der Inklusion von Kindern in allen Kitas eine zunehmende Herausforderung für das Personal der Kinder- und Jugendambulanzen/Sozialpädiatrischen Zentren dar, die den hohen Bedarf an mobiler Betreuung nur schwer abdecken können.

2016 wurde der Haustarif für die Ki.D.T. gGmbH mit ver.di verhandelt und zum 1. Juli des gleichen Jahres eingeführt. Parallel dazu fand eine erfolgreiche Rezertifizierung an den fünf Standorten der Kinder- und Jugendambulanzen statt.

2019 wurde ein neues Patientenverwaltungssystem für alle Kinder- und Jugendambulanzen/Sozialpädiatrischen Zentren eingeführt, das den modernen Anforderungen der Krankenkassenverbände entspricht. Die Einführung führte zu einem erhöhten Arbeits- und Verwaltungsaufwand. Ebenfalls 2019 übernahm VdK-Präsidentin Verena Bentele, die selbst als Kind in Baden-Württemberg von der Sehfrühförderung profitiert

* inkl. einer Mitarbeiterin der Koordinierungsstelle der KJA/SPZ



Beate Seitz
Geschäftsführerin der Integra gGmbH

«Als Integrationsfirma haben wir in erster Linie den Auftrag, das **berufliche Miteinander** von Menschen **mit und ohne Behinderungen** zu realisieren.»

Die Integra gGmbH ist eine der ältesten deutschen Inklusionsbetriebe und seit über 25 Jahren ein Tochterunternehmen des VdK Berlin-Brandenburg. 1981 gegründet, steht sie seitdem für die berufliche Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Inklusionsunternehmen erfüllen einen besonderen sozialen Auftrag: Sie verpflichten sich, mindestens 30 Prozent ihrer Arbeitsplätze mit Menschen mit Schwerbehinderung zu besetzen. Die Integra gGmbH ist in den Geschäftsbereichen Gebäudereinigung für Geschäfts- und Firmenkunden sowie bei der Vermietung von Eventausstattung aktiv. Insgesamt arbeiten 85 Mitarbeiter*innen und Auszubildende beim Inklusionsunternehmen, rund die Hälfte sind Menschen mit Behinderungen.

Während des Berichtszeitraums (mit Ausnahme des Jahres 2020) erzielte die Integra gGmbH jährlich Umsatzzuwächse. Für nachhaltige Wirtschaftlichkeit müssen auch gemeinnützige Unternehmen Gewinne für Zukunftsinvestitionen und höhere Personalaufwendungen erzielen. So stieg die Anzahl der Mitarbeiter*innen von 70 im Jahr 2015 auf 85 im Jahr 2020.

Im Jahr 2016 wechselte die Leitung des Reinigungsservice. Durch den neuen Bereichsleiter erhöhte sich die Professiona-

lität innerhalb des Geschäftsbereichs nochmals enorm. Dennoch waren die Jahre 2016 und 2017 für diesen Geschäftsbereich sehr schwierig. Ein notwendiger Strukturwandel der Kundenstruktur ging nur äußerst langsam voran und zeigte erst in 2018 finanzielle Wirkung.

2020 erfolgte ein Zertifizierungsprozess des Reinigungsservice, mit dem Ergebnis einer zertifizierten Mitgliedschaft bei der „RAL Gütegemeinschaft Gebäudereinigung“. Im Bereich Verleih von Eventausstattung wurde 2015 das Sortiment um Möbel erweitert und eigens dafür eine Möbelhalle auf dem Firmengelände angebaut. 2018 erhielt die Integra gGmbH von der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer Berlin eine Auszeichnung als bester Ausbildungsbetrieb Berlins. 2019 unterzeichneten die Berliner Landesarbeitsgemeinschaft der Inklusionsfirmen und die Senatorin für Arbeit, Integration und Soziales, Elke Breitenbach, eine „Gemeinsame Erklärung zu guter Arbeit in Inklusionsfirmen“. Die Integra hat bei der Formulierung der Erklärung intensiv mitgearbeitet. Nachdem Karl Bubenheimer das Unternehmen 17 Jahre lang erfolgreich leitete, löste ihn Beate Seitz im Juni 2020 als Geschäftsführerin ab, nachdem beide von

Nach langen Gesprächen zwischen dem VdK Berlin-Brandenburg und den Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung (BWB) konnte eine gute Lösung für die Zukunft der Integra gefunden werden. Ralf Bergmann, Landesverbandsvorsitzender VdK Berlin-Brandenburg (re.) und Wolfgang Pape-Wunnenberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats der BWB (li.)

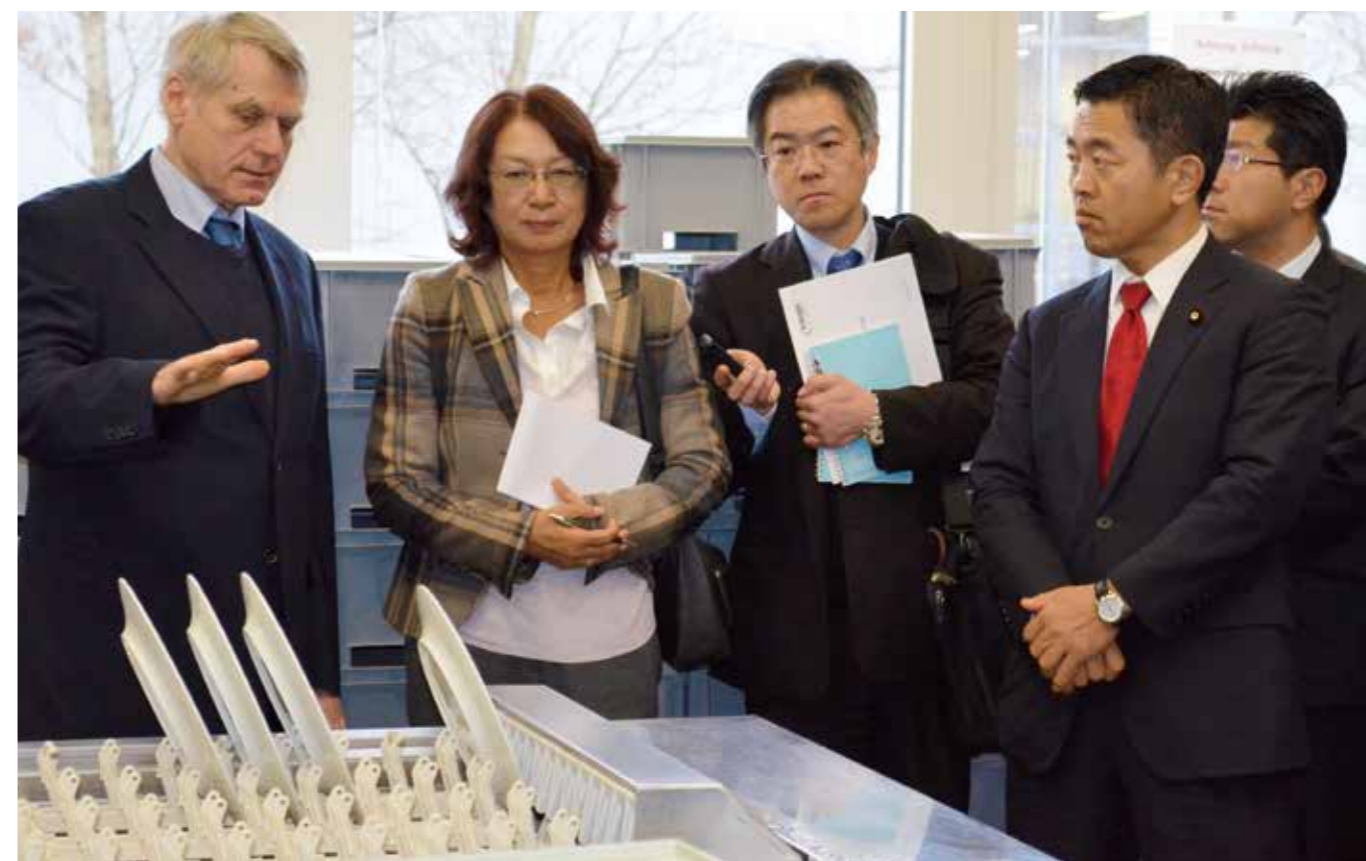


Januar 2020 bis Ende Mai 2020 die Geschäfte noch gemeinsam führten. Als ehrenamtliche Geschäftsführung wurde im Januar 2020 Frau Silvana Radicione berufen.

Der Start in das Jahr 2020 verlief für die Integra zunächst sehr gut. Im Bereich Vermietung von Eventausstattung wurden die Umsatz- und Gewinnerwartungen im Januar sogar noch übertroffen und lagen deutlich über den Vorjahreswerten. Jedoch wurde dieser Geschäftsbereich bereits Ende Februar 2020 als eine der ersten Branchen mit voller Härte von der Corona-Pandemie getroffen. Es kam zu massiven Auftragseinbrüchen durch abgesagte Veranstaltungen wie der Internationalen Tourismus-Börse Berlin. Bereits Anfang März meldete die Integra Kurzarbeit für den Event-Geschäftsbereich an. Betriebsbedingte Kündigungen konnten jedoch verhindert werden.

Im Reinigungsservice ist es dagegen – entgegen dem Branchentrend in 2020 – sogar gelungen, die Umsätze und den Gewinn gegenüber dem Vorjahr geringfügig zu steigern. Dies und auch die Inanspruchnahme aller möglichen Zuschüsse des Bundes und des Landes konnten jedoch nicht verhindern, dass die Integra als Gesamtunternehmen im Jahr 2020 durch Corona erhebliche Verluste erzielte. Es stand zu befürchten, dass die Rücklagen aus den vorangegangenen Jahren nicht ausreichen würden, um die Umsatzauffälle so lange zu kompensieren, bis der Eventbereich wieder auf finanziell soliden Beinen stehen würde. In einem langen und intensiven Prozess der Geschäftsfeldanalyse beschlossen der Vorstand und die Geschäftsführung die Trägerschaft in andere Hände zu übergeben (weitere Infos S. 12).

Regelmäßig sind ausländische Delegationen bei der Integra zu Besuch, um sich über das Thema berufliche Inklusion in Deutschland zu informieren. Hier: japanische Delegation 2019



- Die tandem BTL gGmbH realisiert sozialpädagogische Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung und fördert die Integration von arbeitssuchenden Menschen. Seit 1995 ist der VdK Berlin-Brandenburg an der tandem zu 50 Prozent beteiligt. 2016 erfolgte die Übernahme der tandem als 100-prozentige Tochtergesellschaft (weitere Infos S. 7).



Der Wirkungsbereich hat sich über die Jahre zunehmend erweitert. Die tandem BTL gGmbH ist heute eine anerkannte Trägerin der Kinder- und Jugendhilfe mit mehr als 500 Mitarbeiter*innen an über 60 Standorten in Berlin. Diese engagieren sich in zahlreichen sozialen, systemrelevanten Arbeitsfeldern in Kitas, an Grundschulen und Förderzentren, der Schulsozialarbeit, ambulanten Hilfen sowie der Förderung von arbeitssuchenden Menschen.

Ausgehend von einem hohen Anspruch an die fachliche Qualität der pädagogischen Arbeit haben auch Fort- und Weiterbildungen einen hohen Stellenwert. Seit 2015 bietet die tandem eine berufsbegleitende Qualifizierung zur Fachzieher*in für Integration an. Seither wurde das Fortbildungsangebot stetig weiter ausgebaut und dazu entsprechend zwei Seminarräume in der Geschäftsstelle der Potsdamer Straße umgebaut und ausgestattet. 2018 feierte die tandem BTL gGmbH ihr 25(+1)-jähriges Jubiläum. 2018 wurde Ria Schneider zur Geschäftsführerin der tandem BTL gGmbH berufen.

Ein wichtiges Thema ist die fachliche und strukturelle Weiterentwicklung des Kinderschutzes. Hierzu wurde

seit 2018 ein Kinderschutzteam aufgebaut, das trägerweit beratend tätig ist, außerdem wurde ein Kinderschutzprozess und ein entsprechender Indikatorenkatalog entwickelt, der mittlerweile um inklusive Fragestellungen erweitert wurde.

Durch eine Projektförderung der Werner-Coenen-Stiftung konnte die tandem 2019 damit beginnen, Strukturen und Prozesse für einen effektiven inklusiven Kinderschutz zu schaffen. Ein wichtiger Baustein dafür ist die Entwicklung und Umsetzung von Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte unter Einbeziehung von unterschiedlichen Netzwerk- und Kooperationspartnern.

2020 stand ganz im Zeichen der Pandemie. Als Trägerin der Kinder- und Jugendhilfe hat die tandem BTL gGmbH hier kontinuierlich zuverlässige Unterstützung geleistet: im Rahmen der Notbetreuung an Kitas und Schulen, im schulisch angeleiteten Lernen zu Hause (Homeschooling), mit kreativen Ideen für das Lernen und Spielen zu Hause, als Schnittstelle zwischen Schulen und Familien und in der Betreuung junger Menschen mit und ohne Behinderungen. Die Angebote der tandem sind systemrelevant und entsprechend konnte eine nahezu durchgehende Finanzierung gesichert werden.

Kinder beim spielerischen Lernen deutscher Wörter. Als Sprach-Kita in Berlin-Neukölln bietet die Kita „Treptower Straße“ der tandem BTL gGmbH eine alltagsintegrierte Sprachförderung.



Ria Schneider
Geschäftsführerin tandem BTL

«Die Coronazeit hat gezeigt, dass die Angebote der tandem BTL **systemrelevant sind** und die **Vernetzung** mit dem Dachverband, dem Paritätischen Berlin, **uns stärkt.**»

MOBILITÄTSHILFDIENST

DRAUßEN SPIELT DAS LEBEN – WIR BRINGEN SIE HIN

- Seit mehr als 30 Jahren begleiten die Helferinnen und Helfer des VdK-Mobilitätshilfdienstes Seniorinnen und Senioren auf allen Wegen außerhalb ihrer Wohnung, um so deren Selbstständigkeit und Mobilität zu erhalten. Personen, die älter als 60 Jahre sind und im eigenen Haushalt leben, können einmal wöchentlich den Mobilitätshilfdienst in Anspruch nehmen. Die Mobilitätshelfer*innen begleiten die Senior*innen zum Einkaufen, Arzt, zu Veranstaltungen, zum Friseur oder gehen gemeinsam spazieren.



Coronabedingt galten 2020 teilweise Ausnahmeregelungen, sodass in Einzelfällen die Mobilitätshelfer*innen auch ohne die Klient*innen einkaufen gingen.

Durch Schulungen sind die Mobilitätshelfer*innen auf ihre Einsätze vorbereitet und für die speziellen Problemlagen Älterer und Menschen mit Behinderungen sensibilisiert. Insgesamt gibt es in Berlin 13 Mobilitätshilfdienste, der VdK Berlin-Brandenburg betreibt davon vier Einrichtungen in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Neukölln, Pankow und Reinickendorf.

Mit Beschluss des Doppelhaushalts 2016/2017 durch das Berliner Abgeordnetenhaus wurde eine Erhöhung der jährlichen Zuwendungen um 2 Millionen Euro für alle 13 Mobilitätshilfdienste festgelegt. Davon profitierten auch die VdK-Mobilitätshilfdienste. Ende 2017 wurden weitere finanzielle Zuwendungen bereitgestellt, sodass zusätzliche Personalstellen bei den Mobilitätshilfdiensten geschaffen werden konnten. Die fest angestellten Mitarbeiter*innen der Mobilitätshilfdienste werden durch Teilnehmer*innen von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen unterstützt.

In den letzten Jahren stieg die Anzahl der zu betreuenden Klient*innen stetig an. Rückläufig sind dagegen die Beschäftigten über arbeitsmarktpolitisch finanzierte Maßnahmen. 2020 erhielt der VdK Berlin-Brandenburg den Zuschlag für 12 zusätzliche Personalstellen im Rahmen des solidarischen Grundeinkommens, die beim Mobilitätshilfdienst eingesetzt wurden. Zehn Stellen konnten bereits im Jahr 2020 besetzt werden.

2020 stellte die Mobilitätshilfdienste vor besondere Herausforderungen. Als systemrelevante Berufsgruppe waren die Mobilitätshelfer*innen auch in der Corona-Hochphase unter Einhaltung bestehender Hygiene- und Schutzmaßnahmen für die Seniorinnen und Senioren da.

VdK-PFLEGESTÜTZPUNKT

IMMER GUT BERATEN

- Der Pflegestützpunkt des VdK Berlin-Brandenburg berät und informiert seit über 20 Jahren in Berlin Tempelhof-Schöneberg rund ums Alter und zur Pflege. Die telefonische oder persönliche Beratung richtet sich an alle, die Fragen zur Pflege und zu Hilfen im Alter haben.

Dazu zählen vor allem ältere Menschen sowie deren Angehörige oder Bekannte, aber auch pflegebedürftige Kinder und deren Eltern, Jugendliche und Erwachsene. Der VdK-Pflegestützpunkt bündelt und koordiniert Hilfs- und Beratungsangebote zum Thema Pflege und vermittelt den Ratsuchenden wohnortnahe Dienstleister.



Ariane Rausch
Leiterin des VdK-Pflegestützpunkts

«Unser Ziel ist es, dass **Menschen** ihr Leben bis ins hohe Alter **selbstbestimmt** und aktiv gestalten können.»



Die Zahl der Ratsuchenden des VdK-Pflegestützpunkts steigerte sich während des Berichtszeitraums kontinuierlich jedes Jahr um circa 10 Prozent. Daher erhöhte die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung die Fördermittel. So konnte eine weitere halbe Personalstelle geschaffen werden. Die alten Büroräume wurden für den erheblich gestiegenen Beratungsbedarf zu klein, sodass der Pflegestützpunkt im Sommer 2019 in größere Räume, ganz in der Nähe des alten Standpunkts, umzog.

Die überwiegende Zahl der Ratsuchenden, die den Pflegestützpunkt aufsuchen, sind pflegende Angehörige und andere Bezugspersonen. 11 Prozent der Klient*innen haben einen Migrationshintergrund. Die am häufigsten nachgefragten Themen sind pflegerische Versorgung im Privathaushalt, Fragen zum Pflegerecht und zur Antragsstellung, Alltagsmanagement und Haushaltsführung, Demenzberatung, Wohnraumanpassung, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.

Der größte Teil der Klient*innen kommt auf Empfehlung oder weil sie in früheren Jahren schon gute Erfahrungen mit dem VdK-Pflegestützpunkt gemacht haben. Auch die intensive Öffentlichkeitsarbeit bei bezirklichen Veranstaltungen, aktive Netzwerkarbeit und die Empfehlung durch Ärzt*innen tragen dazu bei, den Bekanntheitsgrad des VdK-Pflegestützpunkts kontinuierlich zu steigern.

BERATUNGSSTELLE FÜR TECHNISCHE HILFEN UND WOHNRAUMANPASSUNG

MEHR EIGENSTÄNDIGKEIT IM ALLTAG

- Bei der Beratungsstelle für technische Hilfen und Wohnraumanpassung erhalten Ratsuchende aller Altersgruppen Informationen zu Hilfsmitteln aller Art, wie zum Beispiel aus den Bereichen Mobilität, Körperpflege und Haushalt, aber auch, wie durch Umbaumaßnahmen die Wohnsituation verbessert werden kann, um den Alltag zu erleichtern. So können Ältere oder Menschen mit körperlichen Einschränkungen oder Behinderungen möglichst lange und eigenständig in ihrem vertrauten Umfeld leben.



Sich von Hindernissen nicht entmutigen lassen: Es gibt viele Hilfsmittel, die das Leben im Alter oder mit einer Behinderung erleichtern und die Teilhabe am Leben ermöglichen.

Aktuell gibt es mehr als 40.000 Hilfsmittel – da den Überblick zu behalten, ist nicht leicht. Die Beratungsstelle für technische Hilfen und Wohnraumanpassung informiert unabhängig von Herstellern und Händlern. Sie hilft bei der Auswahl des Hilfsmittels und beim Finden des zuständigen Kostenträgers. Zudem hilft die Beratungsstelle bei der Antragsstellung und unterstützt, wenn bei der Bewilligung des Hilfsmittels Probleme auftreten.

Wenn Hilfsmittel allein nicht (mehr) ausreichen, kann die Wohnung durch kleine und/oder größere Umbaumaßnahmen so angepasst werden, dass ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen wieder in ihrer Wohnung zurechtkommen. Auch hier steht die Beratungsstelle mit Rat und Tat zur Seite. Die Beratung findet berlinweit im Rahmen eines Hausbesuchs, persönlich, telefonisch oder online und zu gesonderten Sprechstundenzeiten statt.

Während des Berichtszeitraums wurden jährlich circa 1.500 Beratungen durchgeführt – davon über 200 Hausbesuche. Durch die Einschränkungen, die die Corona-Pandemie zur Folge hatte, konnten 2020 nicht alle Beratungsangebote in gewohnter Form durchgeführt werden.

Am häufigsten haben sich Ratsuchende der Altersgruppe 60+ an die Beratungsstelle gewandt. Die meisten Beratungen betrafen eine Fehl- beziehungsweise Unterversorgung

mit Hilfsmitteln (insbesondere bei Inkontinenz, Pflegebetten und Rollstühlen) sowie Probleme bei der Umsetzung von Maßnahmen der Wohnraumanpassung. Dies bezog sich vor allem auf deren Finanzierung, meistens beim Badumbau beziehungsweise dem barrierearmen Zugang.

Die Beratungsstelle nimmt regelmäßig mit einem Informationsstand an öffentlichen Veranstaltungen teil und ist zudem eine kompetente Anlaufstelle für Interviewanfragen zur Hilfsmittelversorgung. Während des Berichtszeitraums gab es relevante Presseerwähnungen in regionalen und überregionalen Tageszeitungen sowie beim rbb Fernsehen.

TEILHABEBERATUNG

BERATUNG VON BETROFFENEN FÜR BETROFFENE

- Der VdK Berlin-Brandenburg betreibt mit der Ergänzenden, Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®) seit 2018 drei Beratungsstellen für Menschen mit Behinderungen und drohenden dauerhaften Gesundheitseinschränkungen und deren Angehörige und Begleitpersonen sowie Fachkräfte. Die Beratung ist kostenlos und erfolgt von Betroffenen für Betroffene. Dies sichert die Begegnung auf Augenhöhe und ein empathisches Vorgehen.

Die EUTB® gibt notwendige Orientierungs- und Entscheidungshilfen im Hinblick auf sozialrechtliche Fragen, den Zugang auf Leistungen und berät in allen grundlegenden Lebensbereichen wie beispielsweise zu Reha-Leistungen, Eingliederungshilfe, Persönliches Budget und Mobilität.

2018 startete das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderte Projekt mit je zwei Beratungsstellen in Berlin und Brandenburg. Eine besondere Herausforderung in der Anfangsphase war der Aufbau eines vollständig neuen Beratungsangebots sowie erfahrene und entsprechend qualifizierte Berater*innen zu finden. Dies gelang im Wesentlichen. Inzwischen arbeitet ein sehr gut qualifiziertes Team in den drei verbliebenen Beratungsstellen. Im Laufe des ersten Jahres nach Projektbeginn stellte sich heraus, dass es der EUTB-Beratungseinrichtung in Cottbus nicht gelang, ein nennenswertes Beratungsvolumen zu erreichen, sodass sich die Geschäftsführung entschloss, diese zum 1. Juni 2019 aufzugeben.

Hervorzuheben ist vor allem die Entwicklung eines „Projekts im Projekt“. Inzwischen stehen den Ratsuchenden durch die EUTB-Kolleg*innen geschulte ehrenamtlich Aktive als sogenannte „EUTB-Begleiter“ zur Verfügung. Diese unterstützen die Ratsuchenden auf deren Wunsch bei Behördengängen, indem sie ihnen psychosoziale Hilfestellungen anbieten.



Aufgrund der Corona-Pandemie war es vorübergehend nicht möglich, die Begleitungen fortzuführen. Beratungen wurden auf telefonische und elektronische Beratungen umgestellt und zudem wurde zusätzlich ein „Sorgentelefon“ für die Ratsuchenden eingerichtet.

Das EUTB-Angebot zählt inzwischen zu den etablierten Beratungsangeboten. Von Mitte 2018 bis Ende 2020 wurden insgesamt 8130 Beratungen durchgeführt. Ganz besonders positiv fällt auf, dass mit diesem Angebot immer mehr auch diejenigen Menschen erreicht werden, die sonst nicht in den sonstigen Hilfestrukturen andocken können.



VdK-BESUCHSDIENST

VON MENSCH ZU MENSCH

- Es gibt viele Menschen, die keine eigene Familie haben oder Angehörige, die zu weit weg wohnen. Sie sind allein und sehnen sich nach etwas Gesellschaft und Abwechslung. Für all diejenigen bietet der Besuchsdienst des VdK Berlin-Brandenburg eine gute Möglichkeit, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen und so am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.



Dagmar Wehle
Koordinatorin des VdK-Besuchsdienstes

«Meist sind es **die Kinder**, die sich bei mir melden. Sie leben mehrere 100 Kilometer entfernt und organisieren das **Leben ihrer Eltern** so gut es geht aus der Ferne. Was sie nicht leisten können, ist **das Alltägliche**.»

die persönliche Hygiene, das Aufräumen der Wohnung, des Balkons oder Gartens, Essen zubereiten und einkaufen gehen, sind ausgeschlossen.

Ehrenamtlich Interessierte melden sich beim VdK Berlin-Brandenburg und werden in deren Wohnortnähe mit den zu Besuchenden vermittelt. Bevor eine Besuchspatenschaft zustandekommt, gibt es ein persönliches Treffen zwischen beiden Partnern, begleitet von der Projektkoordinatorin. Ziel des Projekts ist es unter anderem die Selbstständigkeit und Lebenskompetenz zu erhalten, zur Verbesserung der Lebensqualität beizutragen und Familienangehörige zu entlasten. Auch der Ausbau von sozialen Beziehungen sowie die Verhinderung von Rückzug und Einsamkeit spielen eine wichtige Rolle beim VdK-Besuchsdienst.

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Ehrenamtlichen und tauschen sich über ihre Erfahrungen und Erlebnisse aus. Während der Corona-Lockdowns stand der Besuchsdienst vor besonders großen Herausforderungen. Es mussten andere Wege des persönlichen Kontakts gefunden werden, die sich mittlerweile – ebenso wie die persönlichen Besuche – etabliert haben.



BILDUNGSPROJEKT NORD-OST

ÜBER LANDESGRENZEN HINWEG

- Das Projekt Bildung VdK Nord-Ost wurde 2018 ins Leben gerufen, um in den fünf VdK-Landesverbänden im Norden und Osten (Berlin-Brandenburg, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Nord und Hamburg) Weiterbildungen für ehrenamtlich Engagierte anzubieten. Sie sollen so befähigt werden, ihr erworbenes Wissen in den eigenen Kreisverband hineinzutragen, um vor Ort beispielsweise selbst Seminare oder Schulungen für Ehrenamtliche anzubieten. Ziel ist es auf der Grundlage eines gemeinsamen Bildungskonzepts sowie einheitlicher Materialien Ehrenamtliche zu qualifizieren, zu unterstützen und dabei Synergien zwischen den Landesverbänden herzustellen.



Während des Corona-Lockdowns wurde ein digitaler Stammtisch ins Leben gerufen, bei dem sich die Ehrenamtlichen der fünf beteiligten VdK-Landesverbände austauschen können.

Die Aufbauphase des Projekts bestand im Wesentlichen darin, den Bestand von landesverbandsinternen Qualifizierungen zu ermitteln sowie Weiterbildungsbedarfe des Ehrenamts zu erheben. Anhand der Bestandsaufnahme wurde ein Bildungskonzept erstellt, das haupt- und ehrenamtlichen Vertreter*innen der beteiligten Landesverbände Anfang 2019 in einer Auftaktveranstaltung in Berlin präsentiert und gemeinsam diskutiert wurde. Innerhalb eines Jahres fanden fünf Präsenz-Fortbildungen unter anderem zu den Themen „Gelingene Kommunikation! Wie geht das?“, „Unser Sozialverband VdK. Lernen Sie Ihren VdK besser kennen“ sowie Smartphone-Schulungen und „Kommunale Sozialpolitik gestalten – Schwerpunkt Barrierefreiheit“ statt.

Nach dem erfolgreichen Anlauf der Weiterbildungen waren aufgrund der Corona-Pandemie ab April 2020 keine

Präsenz-Fortbildungen mehr möglich. Neue Wege mussten gefunden werden und so wurden kurz darauf digitale Lernformate entwickelt. Das erste Online-Seminar wurde Ende 2020 mit dem Titel „Zusammenhalten trotz Abstand – Verbandskommunikation in Krisenzeiten“ realisiert. Aufgrund der positiven Resonanz werden inzwischen vier weitere Online-Formate angeboten, die auf reges Interesse stoßen.

Erste Umfragen haben gezeigt, dass die Bereitschaft der Ehrenamtlichen, auch künftig Online-Formate zu nutzen, sehr hoch ist. Derzeit werden ergänzend zu den Online-Fortbildungen auch E-Learning-Kurse entwickelt und den Ehrenamtlichen über eine Internetseite (Wiki) zur Verfügung gestellt. Online-Angebote bieten viele Vorteile, wie zum Beispiel die Einsparung von Ressourcen und mehr Teilhabe im Sinne der Inklusion. Sie werden im Rahmen des Projekts weiterentwickelt und künftig auch in Kombination mit Präsenzveranstaltungen angeboten.

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT AUF DEN PUNKT GEBRACHT



Wir leben in einer Informationsgesellschaft, in der der Zugang zu und die Nutzung von Informationen allgegenwärtig sind. Auch der VdK Berlin-Brandenburg hält seine Informationen auf vielfältigen Wegen für unterschiedliche Zielgruppen bereit.

Die VdK-Zeitung und die Webseite sind das Herzstück der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Mit einer monatlichen Erscheinungsweise und einer Auflage von 21.000 Exemplaren (Druckexemplare Berlin und Brandenburg) ist die VdK-Zeitung das wichtigste Sprachrohr zu den Mitgliedern. In der Zeitung finden die Leser*innen aktuelle sozialpolitische Themen sowie Meldungen aus den Kreisverbänden. Die Webseite ist die digitale Visitenkarte insbesondere für Menschen, die den VdK bisher nur wenig kennen.

In den vergangenen fünf Jahren konnten wir durch einen nutzerfreundlicheren Aufbau die Besucherzahlen unserer Webseite von 54.848 (2015) auf 81.115 Besucher im Jahr 2020 kontinuierlich steigern. Unsere Webseitenanalyse zeigt zudem, dass die jeweiligen Besucher*innen länger auf den einzelnen Seiten unserer Webseite verbleiben und sich mehr Inhalte anschauen – auch dies ist ein eindeutiger Aufwärtstrend. Über das Online-Mitgliedsformular, das seit 2018 auf der Webseite integriert ist,

gewann der VdK Berlin-Brandenburg 2020 1.933 Mitglieder. Damit sind 56 Prozent aller neuen Mitgliedschaften in Berlin und 47 Prozent aller neuen Mitgliedschaften in Brandenburg über die Webseite entstanden. Auch hier können stetige Zuwächse verzeichnet werden. 2019 waren es demnach lediglich 29 beziehungsweise 22 Prozent für Berlin und Brandenburg.

Anzeigen, Flyer, Newsletter und Social-Media-Plattformen wie Facebook, Twitter und Youtube sind darüber hinaus einige weitere Möglichkeiten, die der VdK Berlin-Brandenburg im Rahmen seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nutzt. Regelmäßig veröffentlichen wir in ausgewählten Broschüren Anzeigen. Die Pressearbeit konnte in den vergangenen Jahren stetig ausgebaut werden. In allen relevanten Bereichen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurden durch die Schaffung zweier Personalstellen in den Jahren 2017 und 2018 signifikante Verbesserungen und Neuerungen erzielt. Bei unseren Werbemaßnahmen achten wir stets auf ein ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis.



NICHTS IST SO ÜBERZEUGEND WIE EIN PERSÖNLICHES GESPRÄCH

Ob am Infostand, den regelmäßigen Mitgliedertreffen, in den Büros der Kreisverbände oder auf Veranstaltungen: Überall, wo Mensch zusammentreffen, nutzen wir die Möglichkeit mit ihnen ins Gespräch zu kommen und über unsere Arbeit zu informieren. Während des Berichtszeitraums realisierten die VdK-Ehrenamtlichen 34 Infostände auf Stadtfesten, Messen und Seniorenwochen. Unsere Ehrenamtlichen sind mit viel Herz und Leidenschaft direkt vor Ort und oft die erste Anlaufstelle für Ratsuchende und Mitglieder. Vor allem in einem Flächenland wie Brandenburg erfordert die Realisierung von Veranstaltungen und Infoständen ein besonders hohes Engagement.

Der VdK ist eine große Gemeinschaft und so vielfältig sind auch die Aktionen und Kampagnen, die der VdK Berlin-Brandenburg während des Berichtszeitraums umsetzte. Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen beteiligte sich der Landesverband Berlin-Brandenburg an den Kampagnen des VdK-Bundesverbands zu den Themen Barrierefreiheit, Soziale Spaltung stoppen und Rente für alle. Zudem ist der VdK Berlin-Brandenburg seit jeher am jährlichen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen beteiligt. 2018 und 2019 war die Präsenz des VdK Berlin-Brandenburg dort besonders sichtbar, da wir viele Mitstreiter*innen für die gute Sache im Vorfeld gewinnen konnten. Ferner ist der VdK Berlin-Brandenburg Mitglied des Sozialgipfel-Bündnisses, das jährlich ein stadtpolitisches Brennpunkt-Thema in den Fokus nimmt und durch Pressearbeit und einer Podiumsdiskussion öffentlichkeitswirksam positioniert.

BESONDERE ZEITEN ERFORDERN BESONDERE MAßNAHMEN



Farbenfroh, kreativ und bunt – viele Einsendungen haben die Pflegeeinrichtungen bisher erreicht.

Das Corona-Jahr 2020 stellte die Öffentlichkeitsarbeit im Allgemeinen und die der Kreisverbände im Besonderen vor große Herausforderungen. Veranstaltungen und Infostände mussten umgeplant und abgesagt werden. Der persönliche Kontakt zu Ratsuchenden und Mitgliedern war stark eingeschränkt. Daher mussten schnell neue und andere Wege der Kommunikation gefunden werden. Eine Aktion von Mensch zu Mensch, die der VdK Berlin-Brandenburg in dieser schweren Zeit ins Leben rief, war die Pinsel-Post. Mit der Aktion sollte etwas Abwechslung und Farbe in den Pflegealltag gebracht werden, der während der Lockdowns besonders hart für die Bewohner*innen war. Berliner*innen und Brandenburger*innen wurden aufgerufen, zu Basteln, Malen, Dichten oder Schreiben und ihre Werke an ausgewählte Pflegeeinrichtungen zu schicken. Die Pinsel-Post wurde auf zahlreichen Kanälen beworben, sodass viele Menschen erstmalig auf den VdK Berlin-Brandenburg aufmerksam wurden und sich an der Aktion beteiligten. Da Einsamkeit in Pflegeeinrichtungen nicht nur ein Thema in Zeiten von Corona ist, führt der VdK Berlin-Brandenburg diese Aktion weiter fort. Weitere Infos: www.vdk.de/permalink/79102.



AUSBLICK

Die vorausgegangenen Beiträge beschreiben, was innerhalb der Amtszeit des Landesvorstands erreicht wurde. Vor uns liegen aber noch eine Vielzahl von Aufgaben, die für die Weiterentwicklung unseres Sozialverbands VdK Berlin-Brandenburg von Bedeutung sind. Eine ganz wichtige Rolle spielt hierbei die Anpassung der Strukturen unseres Verbands an die zukünftigen Anforderungen. In den nächsten Jahren werden wir die Nachwirkungen der Corona-Pandemie aufzuarbeiten haben. Die sozialpolitischen Konflikte, die sich in der Folge ergeben werden, insbesondere die finanziellen und gesundheitlichen Probleme, sind im Interesse unserer Mitglieder erfolgreich zu bestehen. Dazu brauchen wir einen starken Verband, der für ein solidarisches Gemeinwesen eintritt. Die ehrenamtliche Arbeit ist daher intensiver als bisher durch hauptamtliche Strukturen zu ergänzen. Wir brauchen mehr Professionalisierung insbesondere auch durch Digitalisierung.

Wir wollen erneut eine „Zukunftskonferenz“ mit unseren ehrenamtlich Tätigen und den hauptamtlich Beschäftigten durchführen und die Strategie der nächsten Jahre erarbeiten, um das erreichte Leistungsniveau nicht nur zu sichern, sondern weiter auszubauen.

Der VdK Berlin-Brandenburg muss in Zukunft mehr Präsenz in der Öffentlichkeit, gezielt auch in den Medien, in ganz Berlin und Brandenburg haben. Deshalb ist ein Netzwerk zu schaffen, das den Kreisverbänden mehr diesbezügliche Möglichkeiten eröffnet. Dies ist nicht ohne entsprechende Strukturänderungen und die Aufstockung der hauptamtlichen Beschäftigtenzahl für das Ehrenamt erreichbar. Allerdings ist hierbei unter anderem über veränderte Arbeitsstrukturen im Rahmen der Digitalisierung nachzudenken.

In den letzten fünf Jahren hat sich der Mitgliederbestand kontinuierlich erhöht. Dies soll auch zukünftig so bleiben. Deshalb muss sich der VdK Berlin-Brandenburg in diesem Bereich den veränderten Herausforderungen stellen und Neuerungen in Betracht ziehen – für die Mitgliedergewinnung und die Mitgliederbindung.

Um all diese Vorstellungen zu erfüllen, braucht der VdK Berlin-Brandenburg ein attraktives zeitgemäßes Image als starker sozialpolitischer Verband. Um dies zu erreichen, braucht er interessierte und kompetente ehrenamtlich Tätige. Ein gutes Bildungsangebot ist dafür unverzichtbar. Der weitere Ausbau der vorhandenen Angebote ist unumgänglich. Gemeinsam mit seinen Tochtergesellschaften der Sozialrechtsschutz gGmbH, der Ki.D.T. gGmbH, der tandem BTL gGmbH, der terra est vita gGmbH sowie der ARTKI gGmbH bietet der VdK Berlin-Brandenburg vielfältige Berufsfelder an und ist ein interessanter Arbeitgeber. Für die Gewinnung weiterer qualifizierter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist über neue Ansätze für Aufstiegsmöglichkeiten nachzudenken.

Der VdK Berlin-Brandenburg ist Heimat und Partner der Bürgerinnen und Bürger, denen der soziale Zusammenhalt auch zwischen den Generationen wichtig ist. Wir sind für diejenigen Bürger und Bürgerinnen da, die ihr Engagement für den sozialen Zusammenhalt gerne als Beitrag zu einer solidarischen Gesellschaft leisten und die eine starke sozialpolitische Vertretung schaffen. Er ist Heimat für die Menschen, die in Gefahr sind abgehängt, ausgegrenzt und verschwiegen zu werden. Deshalb sind wir ein starker Partner der Länder und Kommunen, wenn es um die Übernahme von Trägerschaften im Gesundheits- und Pflegebereich sowie der Kinder- und Jugendhilfe geht. Das gilt es zu erhalten und zukünftig auszubauen.

Im Jahr 2022 feiert der VdK Berlin-Brandenburg sein 70-jähriges Bestehen. Wir haben dann sicher die Gelegenheit, unser gesamtes Leistungsspektrum zu zeigen.

Wir freuen uns schon jetzt darauf und möchten an dieser Stelle nochmals allen Danke sagen, die Teil der VdK-Familie Berlin-Brandenburg sind.

Ihr Ralf Bergmann
Landesverbandsvorsitzender
VdK Berlin-Brandenburg e.V.

KONTAKTDATEN

» Landesverband Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e.V.

Liniestraße 131
10115 Berlin
Tel.: 030 / 86 49 10-0
Fax: 030 / 86 49 10-520
berlin-brandenburg@vdk.de
www.vdk.de/berlin-brandenburg

» Kreisgeschäftsstelle Cottbus

Straße der Jugend 33
03050 Cottbus
Tel.: 0355 / 2 31 14
Fax: 0355 / 7 29 33 41
kgst.cottbus@vdk.de

» Kreisgeschäftsstelle Barnim

Schönholzer Straße 12
16227 Eberswalde
Tel.: 03334 / 23 60 19
Fax: 03334 / 23 60 19
kgst.barnim@vdk.de

» Kreisgeschäftsstelle Ostprignitz-Ruppin

Feldmannstraße 2
16816 Neuruppin
Tel.: 03391 / 5 10 46 42
Fax: 03391 / 5 10 46 45
kgst.ostprignitz-ruppin@vdk.de

» Kreisgeschäftsstelle Potsdam

Friedrich-Ebert-Straße 57
14469 Potsdam
Tel.: 0331 / 2 37 05 07
Fax: 0331 / 2 37 05 08
kgst.potsdam@vdk.de

ANGEBOTE UND HILFEN

» Koordinierungsstelle der Kinder- und Jugendambulanzen/Sozialpädiatrische Zentren

Ruhrstraße 12A
10709 Berlin
Tel.: 030 / 20 99 43 00
Fax: 030 / 20 99 43 09
kja-spz-koordination-berlin@vdk.de

» Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Arbeit und ehrenamtlichen Besuchsdienst

Dagmar Wehle
Liniestraße 131
10115 Berlin
Telefon 030 / 86 49 10-830
Telefax 030 / 86 49 10-520
dagmar.wehle@vdk.de

» EUTB Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e.V. Mitte

Liniestraße 131
10115 Berlin
Tel.: 030 / 86 49 10-851/-852
Fax: 030 / 86 49 10-850
eutb.berlin.mitte@vdk.de

» EUTB Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e.V. Reinickendorf

Brunowstraße 52
13507 Berlin
Tel.: 030 / 86 49 10-861
Fax: 030 / 86 49 10-860
eutb.berlin.reinickendorf@vdk.de

» EUTB Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e. V. Potsdam

Friedrich-Ebert-Straße 57
14469 Potsdam
Tel.: 0331 / 61 90 10-51/-52
Fax: 0331 / 61 90 15-0
eutb.potsdam@vdk.de

» VdK-Pflegestützpunkt Tempelhof-Schöneberg

Ottokarstraße 1
12105 Berlin
Telefon: 030 / 75 50 70-3
Fax: 030 / 75 50 70-50
pflgestuetzpunkt.berlin@vdk.de

» Mobilitätshilfedienst Charlottenburg-Wilmersdorf des Sozialverbandes VdK Berlin-Brandenburg e.V.

Nehringstraße 18
14059 Berlin
Telefon: 030 / 82 71 90 97
mhd.bb.charl-wilm@vdk.de



» **Mobilitätshilfedienst Neukölln des Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e.V.**

Allerstraße 39
12049 Berlin
Telefon: 030/625 10 19
mhd.bb.neukoelln@vdk.de

» **Mobilitätshilfedienst Pankow des Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e.V.**

Schonensche Straße 2a
10439 Berlin
Telefon: 030/471 90 30
mhd.bb.pankow@vdk.de

» **Mobilitätshilfedienst Reinickendorf des Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e.V.**

Amendestraße 21
13409 Berlin
Telefon: 030/495 24 00
mhd.bb.reinickendorf@vdk.de

» **Beratungsstelle für technische Hilfen und Wohnraumanpassung**

Christine Gaszczyk
Ottokarstraße 1
12105 Berlin
Tel.: 030/49 76 96 71
Fax: 0 30/86 49 10 520
hilfsmittelberatung.bb@vdk.de

» **Projektbüro „sei:dabei“**

c/o Integra gGmbH
Lengeder Straße 48
13407 Berlin
Tel.: 030 / 41 40 73 18
Fax: 030 / 41 40 73 91
seidabei@vdk.de

TOCHTERFIRMEN

» **ARTKI gGmbH***

Demminer Straße 4
13059 Berlin
Tel.: 030 / 92 37 59 02
Fax: 030/ 96 06 72 15
artki@gmx.de

» **Ki.D.T. gGmbH****

Liniestraße 131
10115 Berlin
Tel.: 030/86 49 10-601
Fax: 030/86 49 10-520
geschaeftsstelle@kidt.berlin

» **tandem BTL gGmbH****

Potsdamer Straße 182
10783 Berlin
Tel.: 030/44 33 60 0
Fax: 030/44 33 60 40
office@tandembtl.de

» **terra est vita gGmbH****

Schützenstraße 18
10118 Berlin
Tel.: 030/05845-218
Fax: 030/05845-711
verwaltung@terraestvita.de

» **Sozialrechtsschutz gGmbH****

Liniestraße 131
10115 Berlin
Tel.: 030/86 49 10-11
Fax: 030/86 49 10-760
sr.berln.brandenburg@vdk.de

**Adressen K.i.D.T. gGmbH
Kinder- und Jugendambulanzen/
Sozialpädiatrische Zentren (KJA/SPZ)**

» **KJA/SPZ Charlottenburg-Wilmersdorf**

Berliner Straße 40-41
10715 Berlin
Tel.: 030/860 08 21 27
Fax: 030/860 08 21 40
kja-spz.charlottenburg-wilmersdorf@kidt.berlin

» **KJA/SPZ Lichtenberg/Hohenschönhausen**

Demminer Str. 6
13059 Berlin
Tel: 030/96 27 79 00
kja-spz.lichtenberg-hohenschoenhausen@kidt.berlin

» **KJA/SPZ Reinickendorf/Wedding**

Nazarethkirchstr. 52
13347 Berlin
Tel: 030/457 98 02 13
kja-spz.reinickendorf-wedding@kidt.berlin

» **KJA/SPZ Schöneberg/Tiergarten**

Karl-Schrader-Str.6
10781 Berlin
Tel.: 030/23 60 79 78 0
Fax: 030/23 60 79 78 30
kja-spz.schoeneberg-tiergarten@kidt.berlin

» **KJA/SPZ Spandau**

Seeburger Str. 9-1
13581 Berlin
Tel.: 030/332 70 21
Fax: 030/332 70 22
kja-spz.spandau@kidt.berlin

* 50-prozentige Beteiligung

** 100-prozentige Beteiligung

IMPRESSUM

Herausgeber

Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e.V.
Liniestraße 131
10115 Berlin
Tel.: 030/86 49 10-0
Fax: 030/86 49 10-520
berlin-brandenburg@vdk.de
www.vdk.de/berlin-brandenburg
V.i.S.d.P Silvana Radicione

Konzept und Redaktion

Dörte Gastmann

Fotos

©Sina Eitmer – stock.adobe.com (Titel, S. 9, 17); ©Jan Christopher Becke – stock.adobe.com (Titel, S. 17); ©metamorworks – stock.adobe.com (Titel); ©New Africa – stock.adobe.com (Titel); ©Eigenmontage – S + G (S. 2); ©Ralf Bergmann (S. 3); ©Lena Giovanazzi (S. 4); ©brandenburg.de (S. 4); ©Susie Knoll (S. 5, 27); ©BillionPhotos.com – stock.adobe.com (S. 5); ©VdK Deutschland (S. 6); ©Ralf Bergmann (S. 6); ©Ocskay Bence – stock.adobe.com (S. 6); ©Ivan Jekic – stock.adobe.com (S.7); ©VdK Deutschland (S. 7); ©Henrike Weber (S. 8); ©Frank Peters – stock.adobe.com (S. 8); ©ijjeab – stock.adobe.com (S.10); ©VdK Berlin-Brandenburg (S. 10); ©VdK Berlin-Brandenburg (S. 11); ©Gaj Rudolf – stock.adobe.com (S. 11); ©Tom Bayer – stock.adobe.com (S. 12); ©Zeitgeist (S. 13); ©VdK Deutschland (S. 16); ©VdK Berlin-Brandenburg (S. 16); ©VdK Berlin-Brandenburg (2) (S. 18); ©VdK Berlin-Brandenburg (S. 19); ©Zwergenhaus.froebel.info (S. 19); ©Bernhard Wislaug (S. 20); ©Gabriela Matthies (S. 20); ©Hope – stock.adobe.com | Karte als Grundlage mit Montage von S + G (S. 21); ©vectorstock (S. 22); ©Robert Kneschke (S. 24); ©VdK Berlin-Brandenburg (S. 25); ©Katarzyna Bialasiewicz – Canva (S. 26); ©Montage S + G (S. 27); ©H. Groß (S. 28); Beate Seitz (S. 29); ©VdK Berlin-Brandenburg (S. 29); ©Margarete Caspari (S. 31); ©Barbara Brecht-Hadraschek (S. 31); ©PIKSEL – Canva (S. 32); ©VdK Berlin-Brandenburg (S. 32); ©Robert Kneschke – stock.adobe.com (S. 33); ©Firma V – stock.adobe.com (S. 34); ©Edler von Rabenstein – stock.adobe.com (S. 35); ©VdK Berlin-Brandenburg (S. 36); ©Gina Sanders (S. 36); ©S. Helbig (S. 37); ©Henning Schacht (S. 38); ©D. Venturini (S. 39); ©Günter Wallbaum (S. 39); ©Coloures-Pic – stock.adobe.com (S. 40)

Gestaltung

Satz + Gestaltung Oliver Matzke, Eggersdorf

Stand

August 2021

VORSORGE FÜR DEN ERNSTFALL

Patientenverfügung
Betreuungsverfügung
Vorsorgevollmacht



Ein Augenblick kann alles ändern...

SOZIALVERBAND

VdK

BERLIN-BRANDENBURG

Information. Integration. Inklusion.



Mit Notfallkarte im Scheckkartenformat



Ein Augenblick kann alles ändern. Ein Unfall oder eine Krankheit kann beispielsweise auf einmal die eigene Entscheidungsfähigkeit einschränken. Umso wichtiger ist es, sich mit dem Thema einer Patientenverfügung beziehungsweise Vollmacht für „den Fall der Fälle“ jetzt auseinanderzusetzen. Die VdK-Broschüre berät zu den Themen Patientenverfügung, Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht.

Die Broschüre ist unter service.bb@vdk.de erhältlich und kostet 3 Euro zuzüglich Versandkosten.